

Bote von der Ybbs

Leitungspreis:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.80 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 7

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. Februar 1933

48. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nachgerade müssen doch bald die Rührer über das Gerede und Geschreibsel, über die Demarchen und Vorträge, die immer wieder den alten Köhl von der Hirtenberger Affäre aufrühren. Die notorischen Scharfmacher in Frankreich und der Tschechoslowakei und ihre Presse von der äußersten Linken bis zur chauvinistischen Rechten schlagen Purzelbäume in hysterischer Geistesverwirrung, die ihnen die schrecklichsten Bilder von der „furchtbaren Rüstung Österreichs“ vorgaukelt. Es ist dies ein Gemisch ungläublicher Furcht einerseits, anderseits das Bestreben, durch dieses Geschrei die französische Sicherheitstheorie, d. h. das Nichtabrüstewollen Frankreichs mit „begründeten“ Tatsachen zu unterbauen. Erstaunlich ist, wenn man den ungeheuren Rüstungsstand dieser beiden genannten Staaten und der weiteren Vasallen Frankreichs mit ihren Abertausenden Kanonen, Tanks, Bombenflugzeugen und Kriegsschiffen, mit ihren Millionenarmeen betrachtet, daß auch noch andere viel ernster zu nehmende Staaten sich verpflichtet fühlen, dieses Affentheater mitzumachen. Neuerdings hat der stellvertretende tschechische Außenminister K r o s t a im Außenausschuß des Prager Parlamentes mitgeteilt, daß die Kleine Entente nur dann darauf verzichten werde, die Affäre vor den Völkern zu bringen, wenn die Waffen weder in Österreich bleiben noch nach Ungarn geschickt würden. Das getraut sich ein tschechischer Außenminister auszusprechen in einem Zeitpunkt, da von der rumanisch-südwestlichen Grenze Nachrichten vorliegen, daß in den ersten Februartagen W a f f e n t r a n s p o r t e der Skodawerke über die jugoslawische Grenze gingen, deren erster Transport aus 240 Kanonen bestanden hat. In aller Heimlichkeit erfolgten die Transporte und das begleitende Personal hat nicht einmal den Eisenbahnbeamten den Zutritt gestattet.

Es ist nicht wahr, daß wir alles einstecken müssen und jeden Fußtritt dankbar quittieren, weil sonst die Anleihe in Frage gestellt würde. Wenn das geld- und goldstrotzende Frankreich seine Schulden an Amerika einfach nicht zahlt, wer kann es da dem armen ausgeplünderten, seiner Lebensfähigkeit beraubten Österreich verbieten, wenn es notgedrungen seine Zahlungen aufschiebt. Nicht Liebedienerei, die unter unserm gegenwärtigen Regime der „westlich Orientierten“ geradezu groteske Formen annimmt, sondern mehr Festigkeit und Würde ist mehr wie notwendig dem Hohn und Spott, den Beleidigungen gegenüber, mit denen wir bei den Debatten über die Lausanner Anleihen in der Pariser Kammer und im englischen Unterhaus „taxfrei“ bedacht wurden. Mehr Würde und den Mut der Zurückweisung solcher Angriffe, nicht Entgegennahme dieser Schuhfedernbehandlung! Es ist hoch an der Zeit, daß andere Wege beschritten werden.

Ruhig widelt sich die Beratung des Bundesvoranschlages ab. Bleibt es bei dieser Stimmung, dann wird die Debatte rascher beendet sein, als es das Programm vorsieht. In der Generaldebatte hielt der großdeutsche Abgeordnete Dr. S t r a f f n e r eine Rede, die auf die Gefahren des geplanten Kreditanstaltsübereinkommens aufmerksam macht. Er legt auch Zweifel in die Richtigkeit der Budgetziffern. Die Einnahmenansätze des Staatsvoranschlages tragen der Schrumpfung der Wirtschaft zu wenig Rechnung, sodaß ihnen der Stempel der Unwahrscheinlichkeit aufgedrückt sei. Mit Bezug auf die Meldungen über die Gefährdung der P e n s i o n s a u s z a h l u n g bei den Bundesbahnen sagte er, die Pensionisten der Bundesbahnen müssen wohl vor den Auslandsgläubigern berücksichtigt werden. Die Großdeutschen haben wiederholt den Vorschlag gemacht, die Auslandsschulden mit Waren zu bezahlen; so wäre eine Ankurbelung der Wirtschaft möglich. Die Interessen des eigenen Volkes müssen in den Vordergrund gestellt werden und erst dann könne an jene gedacht werden, denen wir verschuldet sind, deren Verhältnisse aber nicht so schlecht sind wie die unseren. Den Auslandsgläubigern der Kreditanstalt, die ja in derselben vertreten waren, gegenüber müßte man sich auf den Standpunkt stellen, daß wir es auf den Konkurs ankommen und den Staatsanwalt eingreifen lassen. Wollen wir das Budget nicht gefährden, so müssen wir in der Kreditanstaltsangelegenheit zu einem b i l l i g e n Ausgleich kommen.

Deutsches Reich.

Am 6. Februar gewährte der Reichskanzler dem englischen Obersten E t h e r t o n, der als Vertreter der „Daily Mail“ und der ihr angeschlossenen Presseorgane erschienen war, eine Unterredung, deren a m t l i c h e n T e x t wir nachstehend veröffentlichen. Sie begann mit der Frage des Obersten Etherton an den Reichskanzler, wie er über das Problem der Abrüstung denke. Der Reichskanzler sagte: „Jede deutsche Regierung steht selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß eine Abrüstung mit allen Kräften anzustreben sei, aber keine irgendwie verklausulierte, sondern eine ehrliche und klare. Es hängt bei der Lösung dieses schweren Problems hauptsächlich auch davon ab, wie sich die angelsächsischen Völker, d. h. die Briten und die Amerikaner, zu dieser Frage stellen und welches Gewicht sie in die Waagschale zu legen gedenken, um die Abrüstung wirklich durchzuführen. Was Deutschland anbetrifft, so hat es seinen Teil nicht nur in der Theorie zur Lösung dieser Frage beigetragen, sondern die größte Armee in einem Umfange abgerüstet, daß nur ein unüberhältnismäßig kleines Heer zurückgeblieben ist.“ Auf die Frage, wie der Reichskanzler über den Versailler Vertrag denke, erwiderte dieser: „Der Versailler Vertrag ist ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere Völker. Es ist ein Unglück, für immer die Welt in Sieger und Besiegte einteilen zu wollen, der Versuch einer solchen Einteilung untergräbt das Vertrauen der Völker untereinander, was sich auch auf die Wirtschaft ausdehnt, welcher durch diesen Vertrag der schlechteste Dienst erwiesen worden ist, und was die Verbesserungsmöglichkeiten dieses verfehlten Vertrages anbetrifft, so kämpfen wir gegen alle schädigenden Differenzen zwischen den Nationen, die dieser Vertrag ausgerichtet hat. Man kann gewiß nach einem Kriege für einige Zeit Sieger und Besiegte unterscheiden, aber eine Weltordnung läßt sich darauf nie und nimmer aufbauen. Ich glaube, daß nach einer Revision des Versailler Vertrages nicht nur wir rufen, sondern einst die ganze Welt rufen wird. Jedenfalls wird jede deutsche Regierung fordern, daß das in diesem Vertrage niedergelegte Unrecht wieder gutgemacht wird.“ Auf die Frage, wie sich nach Ansicht des Reichskanzlers Frankreich zu diesen Bestrebungen stellen werde, antwortete der Kanzler, daß er zunächst noch immer die Hoffnung habe, daß man auch in Paris die Unhaltbarkeit der 1919 geschlossenen Verträge einsehen werde. Über die fortlaufenden französischen Abrüstungen befragt, erklärte Reichskanzler Hitler: „Ich glaube, nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Staaten wundert man sich über das viele Geld, über das die Franzosen verfügen, und von dem sie anscheinend nicht wissen, wie sie es verwenden sollen. Wir verlangen, daß jeder Nation in dem Umfang ihre Existenz gesichert wird, wie es ihre Umwelt bedingt. Wir unsererseits haben auch das vertraglich in den Völkerbundsakten niedergelegte Recht, darauf zu bestehen, und werden das tun.“ Der Zustand, wie er heute besteht, ist geschichtlich noch niemals dagewesen. Selbst 1814 haben die damaligen Alliierten, als sie sich gegen einen imperatorhaften Versuch, Europa unter französische Vorherrschaft zu zwingen, zusammenschlossen, die Herrschaft Napoleons zwar niedergebrosen, aber keiner hat gefordert, Frankreich als den für immer Besiegten und den in jeder Hinsicht Unberechtigten hinzustellen.“ Über den sogenannten „polnischen Korridor“ befragt, äußerte der Reichskanzler, daß seiner Ansicht nach hier ein ganz besonders großes Unrecht der deutschen Nation zugefügt worden sei. Was das kommunistische Problem anbetrifft, so fügte er zum Schluß hinzu: Er habe es in diesem Falle nicht mit einem auswärtigen Staat zu tun, sondern mit einer Zerfetzungserscheinung, die ihn als ein innerpolitisches Problem beschäftige. Er sei der Ansicht, daß der Kommunismus in Deutschland unbedingt überwunden und ausgerottet werden müsse, um eine friedliche Entwicklung und ein neues Aufblühen der deutschen Nation zu ermöglichen.

In Preußen geht die Säuberungsaktion, d. h. der Abbau der P a r t e i b u c h e a m t e n, die die Verwaltung in Grund und Boden verpolitisierten, nach kurzer Pause weiter. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Sozialdemokraten, die in der Ara Braun-Severing in Massen angestellt wurden — vereinzelt aber auch um Angehörige der Staatspartei und des Zentrums. Der Massenschub ist nicht vom Reichskommissar v. P a p e n,

sondern durch den kommissarischen Innenminister G o e r i n g veranlaßt worden.

Reichskanzler Hitler wird heute die Vertreter des gewerblichen Mittelstandes empfangen. Bei der Gelegenheit wird, wie man annimmt, auch die Frage der Errichtung des Staatssekretariates für den Mittelstand im Reichswirtschaftsministerium, die H u g e n b e r g bereits im Prinzip zugesagt hat, erörtert werden.

Wie die „Deutsche Zeitung“ hört, soll der Rundfunk in Zukunft unmittelbar dem Reichskanzler unterstellt werden. Das Reichsministerium des Innern will angeblich die Zentrale für Heimadient auflösen und dafür eine Reichspropagandazentrale einrichten, die dem Reichskanzler unterstellt werden soll und als deren Leiter Dr. G ö b b e l s ausersehen sein soll. Diese Reichspropagandazentrale wird sich mit den Fragen des Rundfunks, der Presse, des Tonfilms und so weiter beschäftigen.

Bei einer Wahlkundgebung im Berliner Sportpalast sprach kürzlich H u g e n b e r g über die Grundlagen der neuen Regierung und Vizekanzler P a p e n. Hugenberg betonte die Erklärung: Wer heute davon reden sollte, daß es sich nur um einen Übergangszustand handle, der bald einer anderen Machtverteilung weichen werde, der veründigt sich am deutschen Volk, der wäre der Vater des Chaos und des Bolschewismus. Ich habe keine Neuwahlen gewollt, aber ich durfte den Zusammenschluß nicht an diesem einen Punkt scheitern lassen. Hugenberg schloß: Wir Deutschnationalen dienen dem kommenden neuen Deutschland als Partei, so lange man uns zwingt, auf parlamentarischem Boden zu kämpfen. Aber noch viel lieber dienen wir einem von Knechtschaft und Parlamentarismus befreiten Vaterland! Hugenbergs Rede wurde immer wieder vom stürmischen Jubel der Versammelten unterbrochen, der sich erneuerte, als Vizekanzler P a p e n erklärte, er vertrete das konservative Prinzip und gehöre keiner Partei an, er habe aber den Willen, an dem neuen Deutschland mitzuwirken, und auch jene Einzelpersonlichkeiten in die Aufbruchsbewegung einzubeziehen, die keinen Anschluß an irgend eine Partei haben. Er wolle das protestantische Deutschland dabei ebenso vertreten sehen wie das katholische. Die von Hitler geformte Volksbewegung, sagte er, sichert der Regierung eine solide Grundlage. Wir stehen vor einer gewaltigen Neuordnung des sozialen Lebens. Ein Aufstand des Volkes gegen die Herrschaft der Materie hat eingesetzt. Der Wiedereinbau weiter Kreise der Volksgenossen in die Volksgemeinschaft ist nicht durch die Verwandlung Deutschlands in einen Regentenstaat, sondern nur durch die Stärkung des Verantwortungsbegriffs jedes einzelnen erreichbar. Ich habe als letztes Ziel nicht die Ausschließung der politischen Gegner vom Staat, sondern ihre Einbeziehung in den deutschen Staat im Auge. Vizekanzler v. P a p e n nannte dann den 30. Jänner einen Wendepunkt des Nachkriegsdeutschland. Die Parteifesseln, sagte er, sind zu eng geworden für die Nation, sie werden nicht mehr verstanden von der jungen Generation, auf der unsere Zukunft beruht. Mit der Bildung der Kampffront „Schwarz-weiß-rot“ ist ein Grundstein gelegt für die Neuordnung der politischen Willensbildung. Es wäre falsch, die nationale Bewegung als die Koalition großer Parteien und Bünde zu betrachten, vielmehr: sie ist ein geistiger Vorgang schlechthin.

Die Kleine Entente.

In Genf fand eine Konferenz des sogenannten Rates der Kleinen Entente statt. Neben der Durchführung der Belgrader Beschlüsse über die Schaffung eines ständigen Sekretariates in Genf stand ein vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. B e n e s c h stammender Plan eines neuen Vertrages zwischen den drei Regierungen im Mittelpunkt der Aussprache. Dieser Vertrag soll die bestehende Zusammenarbeit der Mitglieder der Kleinen Entente auf außenpolitischem Gebiete juristisch festlegen und unter anderem vorsehen, daß die Mitgliedstaaten vor jeder außenpolitischen Aktion miteinander Fühlung nehmen und keinerlei außenpolitische Schritte gesondert unternehmen dürfen. Gleichzeitig mit dieser Vereinheitlichung der Außenpolitik soll auch eine einheitliche Haltung in wirtschaftlichen Fragen angestrebt werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Konferenz auch in

einen Zusammenhang mit der Neubildung der deutschen Regierung bringt. Man will die Staaten der Kleinen Entente außenpolitisch einheitlich leiten, um dem erwachenden Deutschland geschlossen entgegenzutreten zu können. Natürlich will man besonders jedes Bestreben für den Anschluß unterdrücken. Wir glauben aber, daß der geschäftige kleine Dr. Benesch hier die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat. Was Frankreich nicht verhindern wird können, wird ihm umsoweniger möglich sein.

Tschechoslowakei.

Der Immunitätsausschuß des Prager Abgeordnetenhauses hat die Auslieferung von vier Abgeordneten der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei, des Parteichefs Jung, des Organisationsführers der Partei Krebs, des Gewerkschaftsführers Kaspar und des vorwiegend als Kommunalpolitiker hervorgetretenen Fulnefer Bürgermeisters Schubert beschlossen. Die Beschlußfassung über die Auslieferung des Abgeordneten Knirsch wurde zwecks Einholung weiterer Akten vertagt. Indirekt mitgeholfen an dieser Auslieferung haben die deutschen Sozialdemokraten und die angeblich nationale Agrarpartei des Sudetendeutschums, der Bund der Landwirte, dessen Führer der Universitätsprofessor Doktor Spina ist. Das Verhalten dieser beiden Parteien ist kaum anders als mit Verrat zu bezeichnen.

Jugoslawien.

In der Stupschina wird schon längere Zeit ein heftiger Kampf um die von der Regierung unterbreitete Wahlreformvorlage geführt. Fast sämtliche Abgeordneten sind mit dem Wahlsystem, welches von der Regierung angeregt wurde, unzufrieden und fordern eine grundsätzliche Änderung der Regierungsvorlage. In politischen Kreisen spricht man auch, daß die Lage des Rabinets Srscic gefährdet sind. Zum Nachfolger soll der Stadtkommandant von Belgrad General Tomic designiert sein. Hinter ihm stehen die Militärkreise und seinem Einfluß soll das scharfe Vorgehen gegen Dr. Macet und Korosec zuzuschreiben sein. Jedenfalls würde ein Rabinett Tomic eine Verschärfung des Kurses der starken Hand bedeuten.

Rumänien.

In Rumänien geht man nun scharf gegen die Feinde des Staates vor. Der Militärkommandant von Bufarest hat auf Grund der ihm kraft des Ausnahmezustandes gegebenen Vollmachten die sofortige Auflösung aller kommunistischen Organisationen der Hauptstadt verfügt. Gleichzeitig hat er alle kommunistischen Demonstrationen und Versammlungen verboten. Truppenabteilungen haben bereits zwölf kommunistische Parteibüros geräumt und versiegelt.

Frankreich.

Nach einer 37 $\frac{1}{4}$ stündiger Sitzung hat die Kammer die Finanzvorlage mit 359 gegen 235 Stimmen angenommen, nachdem die Regierung Daladier die Vertrauensfrage gestellt hat. Die Sozialisten haben für Daladier gestimmt. Das Finanzgesetz bringt in der Sonder-Krisensteuer große Opfer für die öffentlichen und Privatangestellten.

Japan — China.

Japan weicht nicht von seinem vorgestreckten Ziel ab und ist auch entschlossen, aus dem Völkerbund auszutreten, wenn der Völkerbund sich gegen Japan stellt und den Vormarsch gegen Jehol verbieten würde. Auf der Gegenseite scheint China alle seine Kräfte aufzurufen, um sein Gebiet behaupten zu können und dem Mandchukustaat bzw. Japan das Gebiet von Jehol zu verwehren. So wurde vom politischen Zentralrat der Nanjingregierung ein Gesetzentwurf für die allgemeine Wehrpflicht bereits gutgeheißen. Nach diesem Entwurf sind alle männlichen Einwohner Chinas, die das wehrfähige Alter erreicht haben, zum Militärdienst verpflichtet. In politischen Kreisen will man in diesem Schritt der Regierung die Vorbereitung zu einer Zusammenfassung aller zur Verfügung stehenden Streitkräfte im bevorstehenden Kampf um die Provinz Jehol sehen.

Pensionskürzung bei den Bundesbahnpensionisten geplant.

Die offizielle Ankündigung, man erwäge bei der Bundesbahnverwaltung und Bundesregierung die Möglichkeit einer Richtauszahlung der Bundesbahnpensionisten hat in der Öffentlichkeit wie ein Alarmzeichen gewirkt. Sie beleuchtet blitzartig die wahre Finanzlage des Staates. Seit Monaten läßt die Regierung verkünden, welche glänzende Früchte ihre Tätigkeit gezeitigt habe, in den fremden Parlamenten läßt sie sich das Zeugnis ausstellen, sie hätte es zuwege gebracht, das Gleichgewicht im Staatshaushalt wiederherzustellen, und die Ministerreden trafen geradezu von Befriedigung darüber, wie herrlich weit es Österreich unter dem gegenwärtigen Regime gebracht habe. So weit nämlich, daß man eines schönen Tages erklärt, man habe kein Geld, um die Pensionen der Eisenbahnpensionisten zu zahlen. Man ist gewohnt, in Österreich mancherlei nicht ernst zu nehmen, auch wenn es aus den Regierungsbezirken kommt. Das trifft auch auf diesen Fall zu, soweit von einer Richtauszahlung der Pensionen die Rede ist. Denn daß die Regierung sich wirklich weigern sollte, gesetzlich begründete Ansprüche, und das sind die Pensionsansprüche, zu erfüllen, wird man ihr nicht recht glauben dürfen. Wohl aber, daß die Finanzlage des Staates schlecht ist und man daher nach altbewährtem Muster wieder zu dem einfachen Mittel der Gehalts- und Pensionskürzung

greifen will. Trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Regierung in den letzten Monaten. Und dann wundert man sich, wenn das Vertrauen in Treu und Glauben, das Vertrauen in Staat und Staatslenkung auf das schwerste erschüttert wird.

Die angekündigten Verhandlungen zwischen Regierung und Bundesbahnverwaltung wegen Auszahlung der Bezüge sind ein Luftakt für ein neues Ausnahmsgesetz gegen die Eisenbahnerschaft. Die derzeitige Opposition im Parlament sowie die Öffentlichkeit sollen darauf vorbereitet werden, daß neue dauernde Verfügungen gegen die Eisenbahnerschaft notwendig sind. Die Ankündigungen von Regierung und Bundesbahnleitung sind ein politisches Pressionsmittel. In allerletzter Zeit sind die Wechsel der Bundesbahnen von der Nationalbank nicht mehr gipert worden, während gleichzeitig die Kreditanstalt durch Regierung und Nationalbank jedwede Unterstützung erhält, damit die Auslandsverpflichtungen erfüllt werden können.

Die Gewerkschaftsleitung der Deutschen Verkehrsgewerkschaft weist die Absicht der Bundesbahnverwaltung, eine Kürzung der Aktivitäts- oder Pensionsbezüge der Eisenbahnerschaft durchzuführen, auf das schärfste zurück. Eine solche Maßnahme müßte eine vollständige Verelendung der Eisenbahnerschaft und zwangsläufig eine wirtschaftliche Katastrophe zur Folge haben.

Nach Meldungen verschiedener Wiener Blätter werden die österr. Bundesbahnen für den Monat März die Aktiven und Pensionen zahlen, voraussichtlich in drei Raten, während bisher die Überweisung an die Angestellten zu 60 Prozent am 1. und zu 40 Prozent am 15. jeden Monats erfolgt war. Nach einer vorliegenden Meldung sollen 40 Prozent am 1., 20 Prozent am 10. und die restlichen 40 Prozent am 20. des betreffenden Monats erfolgen.

Gegen den Klassenkampf — Gemeinschaft der Stände.

Dr. Bang über die deutsche Wirtschaftspolitik.

Der neue Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Bang, der zu Hugenberg's engsten Freunden gehört, hielt auf einer Tagung des deutschen nationalen Industriellenverbandes in Berlin eine bedeutsame Rede, die Auskunft über die geplante Wirtschaftspolitik der Regierung gibt. Es werden in dieser Erklärung erneut alle Experimente und zwangsmäßigen Schuldenscheidungen abgelehnt. Grundlage des Wirtschaftens müsse die Wiederherstellung von Treu und Glauben und der staatlichen Moral sein, und deshalb werde sich die Regierung weder an Schuldner noch an Gläubiger vergreifen. Wer der Regierung unterstelle, sie wolle Zinsen oder Renten rauben, der lüge. Dasselbe gelte von denen, die der Regierung unterstellen, sie plane in irgendeiner Form eine Antastung der Währung oder gar eine Inflation. Es gelte, den Staat wieder zum Staat und die Wirtschaft wieder zur Wirtschaft zu machen. Die Parole müsse heißen: Leistungspreis und Leistungslohn. Die soziale Frage könne nur gelöst werden bei grundsätzlicher Ablehnung des Klassenkampfes auf dem Boden der Wiedervereinigung der heute getrennten beiden Wirtschaftstypen, des Arbeiters und des Unternehmers. Die Lösung aller großen wirtschaftspolitischen Fragen hätte sich organisch auf der Lösung der Agrarfrage aufzubauen. Auch ein gesunder Export sei ohne das Rückgrat einer gesunden Binnenwirtschaft nicht möglich. Es habe alles zu geschehen, um mit Holland, Schweden und Jugoslawien, deren Handelsverträge jetzt ablaufen, nicht in einen krisenhaften Zustand zu geraten. Schließlich dürfe weder Gewerkschaftspolitik noch Industrieverbandspolitik, noch landwirtschaftliche Verbandspolitik gemacht werden, sondern es müsse deutsche Wirtschaftspolitik sein. Die Regierung arbeite für die Gemeinschaft der Stände.

Die französischen Kanonenfabriken der Unruheherd Europas.

In einem Leitartikel hat kürzlich das Blatt „Giornale d'Italia“ die Behauptungen Herrlots über ein angebliches Bündnis zwischen Rom, Berlin und Budapest und Lieferungen von italienischen Kriegsluftfahrzeugen an Ungarn energisch zurückgewiesen und bezeichnet diese als absolut reine Mystifikationen und als Anzeichen einer dekadenten Politik, die einzureihen ist in die aggressiven Militärbündnisse mit ihren Hegemonie-Programmen, die die Hauptursachen der europäischen Beunruhigung sind. Der Schreiber des Artikels fragt dann: Wer nährt denn in Frankreich solche politische Pläne? Vor allem das Komitee de Forges mit seiner alles überragenden Kriegsindustrie, die sich lohnt, denn 1932 verteilte sie 25 v. H. Dividende. Das Komitee de Forges und der dazu gehörenden Gruppen bemüht sich heute in erster Linie an der antiitalienischen Richtung, um neue „Gefahren“ aufzuzeigen und um damit neue Notwendigkeiten für die Weiterrüstung Frankreichs und seiner Alliierten zu schaffen. Das „Echo de Paris“, der „Matin“, das „Journal des Debats“ und der „Temps“, alle finanziert und kontrolliert vom Komitee de Forges, bemühen sich hierin. Die französische Demokratie zeigt heute den extremsten Anblick ihrer Dekadenz. In Frankreich herrscht heute die hohe Militär- und Zivilbürokratie, die Banken und ge-

meinsam mit ihnen das Komitee de Forges und bestimmt seine Militärpolitik — sie sind auf der ewigen Suche nach Feinden und nach Verbündeten. Die französischen Angriffe gegen die Abrüstung in Genf sind nichts weiter als die Verteidigung ihrer Macht durch die Kanonenfabrikanten. Das Komitee de Forges hat in den letzten drei Jahren allein an Frankreich 5000 Kanonen und 25.000 Tonnen Panzerplatten für die Marine geliefert. Vergessen wir auch nicht die Milliardenausgaben für die Grenzbesetzungen am Rhein und an den Alpengrenzen. Dieses industrielle Frankreich der Kanonen will Europa und die Welt so formen, wie es ihm paßt. Hierher gehört die dauernde Agitation gegen Italien und Deutschland, das Verteidigungsgeschrei der kleinen Entente als Mitkäufer der französischen Kriegsindustrie, die Torpedierung der Seekonferenz von London und der Abrüstungskonferenz von Genf, wie auch die Opposition gegen eine italienisch-französische Seeabrüstung. Die Finanzspekulation in Frankreich geht Hand in Hand mit den politischen Machenschaften gegen dieses oder jenes Land Europas und gegen den Frieden. Die Abrüstung und die Sicherheit hat Frankreich weit von sich geschoben.

Attentat auf den amerikanischen Präsidenten Roosevelt.

Am Mittwoch den 15. ds. abends wurde in Miami (Florida) auf den neugewählten Präsidenten Roosevelt ein Revolverattentat verübt. Roosevelt blieb unverletzt, hingegen wurde der Chicagoer Bürgermeister Anton Cermak, der sich in seiner Begleitung befand, lebensgefährlich verwundet. Vier andere in der Nähe befindliche Personen wurden ebenfalls von den Kugeln getroffen. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Der Anschlag erfolgte während eines Empfanges, der veranstaltet worden war, um Roosevelts Rückkehr von einer Kreuzfahrt nach den Bahama-Inseln zu feiern. Der Präsident beabsichtigte, von Miami mit der Eisenbahn nach New York zurückzukehren. Der Attentäter verübte den Anschlag, als Roosevelt in den Parkanlagen von seinem Kraftwagen aus eine Ansprache an die vieltausendköpfige Menge hielt. Wenige Meter von ihm entfernt stehend, feuerte der Attentäter fünf Schüsse ab. Während Roosevelt unverletzt blieb, wurde der gerade auf dem Trittbrett des Autos stehende Chicagoer Bürgermeister Cermak durch einen Schuß sehr schwer verletzt. Roosevelt winkte den Leuten, zum Zeichen, daß er unverletzt geblieben war, und fuhr sofort mit Cermak zum Krankenhaus.

Der Attentäter heißt Janagara, ist ein italienischer Bauarbeiter und angeblich naturalisierter Amerikaner. Beim Polizeiverhör gab er auf die Frage, ob er Roosevelt töten wollte, an: „Ja, es tut mir leid, daß es mir nicht gelungen ist; ich habe Roosevelt persönlich gerne, aber ich kann alle Mächtigen nicht leiden. Ich möchte am liebsten alle Präsidenten und Beamten töten. Ich habe auch einmal einen Anschlag auf den König von Italien geplant, doch gelang es mir damals nicht, die Absicht auszuführen.“ Janagara behauptet, daß er von niemandem beeinflusst worden sei, auch habe er den Plan, den er vor wenigen Tagen gefaßt habe, mit niemandem erörtert. Nach anderen Meldungen hat er sich als Anarchist bekannt. Er scheint im übrigen geistig nicht normal zu sein.

Erdöl in Österreich.

Erdölvorkommen in Gaming.

In Gaming wurden in der letzten Zeit Versuchsbohrungen gemacht, um Erdöl zu finden. Aus alten Chroniken weiß man, daß die Mönche des nun längst aufgelassenen Karthäuserklosters in früheren Jahrhunderten den Brennölbedarf selbst gedeckt haben. Die Versuchsbohrungen haben nun tatsächlich an drei Stellen Erfolge gehabt. Bei der niederösterreichischen Landesregierung ist bereits eine Probe des gefundenen Erdöls eingelangt. Die Gemeinde Gaming hat auch schon das Schürfrecht erworben.

Österreichs erste Erdöllandung.

Wie aus Zistersdorf berichtet wird, gelangte am Mittwoch den 15. Feber zum erstenmal in Österreich das im Inland gewonnene Erdöl zur Versendung. Die Stadt Zistersdorf feierte diese Öllandung als ein geschichtlich und für die Volkswirtschaft unseres Landes gleich wichtiges Ereignis. Vertreter der Behörden, der Gemeinde, die Schuljugend und Vereine beteiligten sich an dieser Feier, die um 12 Uhr mittags begann.

Smterede.

Sonntag den 12. Februar fand in Wien im Ritteraal des Landhauses die Bundesversammlung der österr. Smterbundes statt. Da es die erste Hauptversammlung nach der Einigung der österr. Smtertschaft war, so interessiert die österreichische Smtertschaft hauptsächlich das Wahlergebnis. Es wurden gewählt: als erster Präsident Bundeskanzler Dollfuß, als zweiter Präsident Schulrat Buchmayer, Linz; als geschäftsführender Obmann Nationalrat Zarboch, als erster Stellvertreter Professor Plankh, Klosterneuburg, als zweiter Stellvertreter Direktor Binder, Wien (Moosbirbaum), als Schriftführer Lehrer Nevald, Lang-

engersdorf, als Kassier Hauptschuldirektor Traidl, Graz. In den Leitungsausschuss entsendet jeder der neun Landesverbände ein Ausschussmitglied. Damit sind nun alle Differenzen der österr. Imker bereinigt und hoffen wir davon ein einiges, zielbewusstes Vorgehen zur Förderung der Bienenzucht in unserem Bundesstaate. Anlässlich der Tagung der „71. Wanderversammlung aller Imker deutscher Zunge“, die im August dieses Jahres in Innsbruck abgehalten wird, werden wir unseren Gästen eine imposante Veranstaltung bieten können.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Kommenden Sonntag den 19. Februar findet um 18 Uhr im evang. Betsaal (altes Rathaus) evangelischer Gottesdienst statt, wozu herzlichst eingeladen wird.

* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 6. ds. den kürzlich in den dauernden Ruhestand getretenen Post-Oberinspektoren Herren Wilhelm J a w a l a c und Norbert L e n z den Titel A m t s d i r e k t o r verliehen. Wir beglückwünschen die beiden Herren zu dieser wohlverdienten Auszeichnung!

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 11. Februar Herr Wilhelm U r f e r e r, Senfeschmied, hier, Lahrendorf 7, mit Karoline L i n d e n m a i r, ebendort. — Am 13. Februar Johann H a s e l s t e i n e r, Hilfsarbeiter, Rote Berg 11, Pfarre Hollenstein, mit Christine F r a n z l, Wirtschafterin, ebendort.

* **Aus der Gemeinde.** Wie wir erfahren, stehen trotz noch immer auftauchenden Schwierigkeiten die Beratungen über den G e m e i n d e v o r a n s c h l a g f ü r d a s J a h r 1933 in den Ausschüssen vor dem Abschluss. Es soll mit einer Erhöhung der G e m e i n d e u m l a g e n auf ungefähr 200% und einer teilweisen Erhöhung des W a s s e r z i n s e s das Auslangen gefunden werden. Außerdem muß natürlich auch auf allen Gebieten gespart werden. In der nächsten Zeit werden sich mit den Beschlüssen und Vorschlägen der Ausschüsse die einzelnen Parteien befassen müssen und erst dann wird der Gemeinderat den Voranschlag verabschieden können. Da die Verabschiedung des Voranschlages an einen gewissen Zeitpunkt gebunden ist und derselbe auch nach dem Gesetze 14 Tage ausliegen muß, so wäre es notwendig, daß die maßgebenden Körperschaften nun ihre Arbeiten beschleunigen, da erfahrungsgemäß auch die Parteien die Erledigung verzögern und oft auch noch im Plenum des Gemeinderates Überraschungen zu erwarten sind.

* **Von der Realschule.** Samstag den 11. Feber wurde das 1. Semester des heurigen Schuljahres geschlossen. Mit Rücksicht auf die aus Ersparnisgründen verlängerten Weihnachtsferien sind die Semesterferien heuer entfallen und wurde der Unterricht des 2. Semesters bereits Montag den 13. Feber aufgenommen. Für viele Eltern bedeutet der Beginn des neuen Semesters auch neue Sorgen. Denn das Schulgeld wurde ganz beträchtlich erhöht und für unbemittelte Eltern solcher Schüler, die wegen schlechten Fortganges keine Schulgeldermäßigung anstreben können, bedeutet die Zahlung des ganzen Schulgeldes samt Nebengebühren, d. i. 57 Schilling, eine schwere Belastung.

* **Winterhilfe.** Die nächste Ausgabe (Winterhilfe) findet Freitag den 24. Feber in der Zeit von 1/2 bis 11 Uhr vormittags im Lokale der Winterhilfe (Durkhaus) statt. Es wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß diese Zeit unbedingt eingehalten werden muß. Späterkommende können keine Berücksichtigung mehr finden.

* **Turnverein „Lüchow“.** Freitag den 3. März, abends 8 Uhr, hält der Turnverein „Lüchow“ Waidhofen a. d. Ybbs in seinem Vereinsheime, Gasthof Kögl, seine ordentliche J a h r e s h a u p t v e r s a m m l u n g mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte der Amtsführer. 3. Voranschlag und Festsetzung der Mitgliederbeiträge. 4. Maßnahmen zur Instandsetzung des Turnplatzes. 5. Neuwahlen. 6. Allfälliges. Alle ausübenden Turner sind zum Besuche der Hauptversammlung verpflichtet. Es wird schon heute ersucht, sich den Abend frei zu halten.

* **Das Faschingskränzchen** des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet, wie bereits berichtet wurde, am Faschingsamstag den 25. Feber in den Räumen des Großgasthofes Kreul statt. Dem gemütlichen Charakter der Veranstaltung entsprechend besteht keinerlei Zwang bezüglich der Kleidung. Vom Frack bis zum Straßenanzug, vom großen Abendkleid bis zum Dirndlgewand ist alles gestattet, Kostümgruppen werden zur Hebung der Stimmung beitragen. Auch Nichttänzer werden in einer gemütlichen Ecke auf ihre Rechnung kommen. Die Hauptsache ist, auf einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen zu können und dazu bietet das Kränzchen eine schöne Gelegenheit. Die Einladungen sind bereits ausgesendet und die Veranstalter hoffen, daß viele dem Rufe folgen werden. Sollte unter den Freunden des Vereines jemand versehentlich keine Einladung erhalten, so möge er dies freundlichst entschuldigen und sich eine solche in der Papierhandlung Ellinger beheben, wo auch Vorverkaufskarten zum Preise von 2 Schilling erhältlich sind.

* **Gewerbeverein Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Außerordentliche Hauptversammlung.** Eine außerordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. des Deutschösterreichischen Gewerbeverbandes findet am Samstag den 18. Feber um 8 Uhr abends im kleinen



Saale des Hotels Inführ (Kreul) statt mit folgender Tagesordnung: Politisierung des Deutsch-österr. Gewerbeverbandes. Sollte die Versammlung zur angelegten Zeit nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe um eine halbe Stunde später, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden statt.

* **Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige Vollversammlung des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs findet am Samstag den 25. Feber 1933 um 8 Uhr abends im Gasthofe des Herrn Friedrich Strunz, Zell a. d. Ybbs, statt und wird um pünktliches und bestimmtes Erscheinen ersucht. Es wird auf die Kundmachung im Anzeigenteil und die gesondert ergehende Einladung verwiesen.

* **„Wo die Lerche singt“.** Der Kartenvorverkauf für die Operette hat bisher einen guten Erfolg gebracht. Die Samstagvorstellung ist fast zur Gänze ausverkauft. Das von der Bevölkerung für die Aufführungen gezeigte Interesse ist ein großes und es wird daher jeder, der sich das Stück ansehen will, guttun, sich in Kürze einen Platz im Vorverkauf (Ellinger, Untere Stadt) zu sichern. Es werden die p. t. Besucher aufmerksam gemacht, daß mit den Vorstellungen pünktlich zur angelegten Zeit begonnen wird und daß während der Akte ein Einlaß in den Saal nicht gewährt werden kann.

* **N.S.D.A.P.** Adolf Hitler spricht im Rundfunk, jeweils um 20 Uhr, am: 17. Feber in Dortmund, 19. ds. in Köln, 23 ds. in Frankfurt a. M., 26. ds. in München, 28. Feber in Leipzig, 1. März in Breslau, 2. März in Berlin, 3. März in Hamburg, 4. März in Königsberg. Die Reden in Berlin und in Königsberg werden auf alle deutschen Sender übertragen, während die übrigen Reden nur von den örtlichen Sendern übernommen werden.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. Ö. Alpenvereines.** — **Boranzeige.** Freitag den 17. März um 8 Uhr abends veranstalten wir im Salesianersaal einen Lichtbildervortrag „Sonnige Hochgebirgsbilder aus der Dolomitenwelt bis zum Ortler“. Sprecher Herr

Heimatklub-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Winterliche des Baons 62.

Am kommenden Montag wird die 10.000. Mittagsportion in der Kaserne verteilt werden. Der ungeheure Erfolg in diesen vom Heimatsklub mit aller Energie durchgeführten sozialen Maßnahmen ist dem Wirken der Frauenhilfsgruppe, der heimattrauen Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und der echten Kameradschaft der Bezirksgruppe St. Peter zuzuschreiben. Dieses Hilfsverhältnis und die Kameradschaft darf St. Peterer Kameraden bis Ende April weitergeführt werden, damit die vielen arbeitslosen Kameraden mit ihren Familien wenigstens über die schlechte Jahreszeit hinweggebracht werden. Welche Ansummen von Zeit, Arbeit, Mühe und Plage es gekostet hat, so weit zu kommen, kann nur der ermessen, der Gelegenheit hat, die Verantwortlichen bei ihrer Arbeit zu beobachten.

Umso ungläublicher erscheint daher das Vorgehen einer Faschingszeitung „Juckpulver“, welche diese Rückenaktion in ihren Spalten in ganz ungehöriger Weise herabwürdigend versucht. Es ist fanatisierte Parteilichkeit, wenn man Hilfswerke von diesem Ausmaß verhöhnt und die Kameradschaft der St. Peterer Kameraden ins Lächerliche zu ziehen sucht. Wir bedauern, daß diese Schmähschrift „Juckpulver“ aus sogenannten nationalen Kreisen, die sich noch dazu sozialistisch nennen, kommt. Es ist damit offenkundig bewiesen, daß diese Herren Schreiber weder national noch sozial sind.

Trotz allen Angeiferungen wird das Werk unter allen Umständen programmäßig durchgeführt.

Schließlich danken wir der opferbereiten Bevölkerung für die Ermöglichung der bisherigen Leistungen und bitten, uns unbeschadet aller Angriffe weiter zu unterstützen. Heimatgruß!

Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Heimatklubverbandes Niederösterreich.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ing. Heinrich Riegnert aus Klosterneuburg, ein ehemaliger Schüler unserer Realschule. Bildproben sind in unserem Schaufenster am Freisingerberg ausgestellt.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** **Boranzeige.** Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger erlaubt sich heute schon zu dem am Faschingsamstag den 26. Feber um 8 Uhr abends im Brauhause Jag stattfindenden Zippelhaubenabend alle Freunde und Gönner auf das herzlichste einzuladen. An Unterhaltung wird nichts fehlen. Für leibliche Bedürfnisse wird Herr Frank (Brauhauswirt) bestens sorgen. Kostümierte sind herzlich willkommen. Näheres wird noch in der nächsten Folge bekanntgegeben. Den Vereinsmitgliedern diene zur Kenntnis, daß die heurige Generallversammlung am Sonntag den 5. März um 2 Uhr nachmittags im Brauhause Jag stattfindet.

* **Deutscher Sprachverein.** — **Vortrag.** Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y. des Deutschen Sprachvereines hielt am Samstag den 11. ds. ihre gut besuchte Hauptversammlung ab, die in der Hauptsache ihre bisherige Leitung wiederwählte. Der angefündigte Vortrag „Heimatliche Ortsnamen in sprachlicher und geschichtlicher Beleuchtung und Deutung“ übte wohl besondere Anziehungskraft aus. Die Erschienenen kamen denn auch voll auf ihre Rechnung. Herr Reg.-Rat L. P e l z l aus Amstetten zeigte in leichtfaßlicher Weise, wie sich in den Ortsbezeichnungen die Siedlungsgeschichte, die Namen und Herkunft der Siedler wie die Art der Siedlung widerspiegeln. Häufig führen uns die Namen sogar in die vorgeschichtliche Zeit zurück und ihr richtiger Sinn kann nur vom ernstesten Namenforscher enträtselt werden. Bei oberflächlicher Betrachtung werden die Namen oftmals nicht verstanden und falsch gedeutet. Mancher scheinbar deutsche Name geht zurück auf die Iberer, Kelten, Avaren oder Slawen. Sogar mittelhochdeutsche Wortbildungen werden mißverstanden und verballhornt. Herr Reg.-Rat Pelzl hat seinen Zuhörern einen guten Einblick in die Entstehungsgeschichte der Ortsnamen gegeben, weshalb er auch aufmerksame Zuhörer fand, die seine Ausführungen mit reichem Beifall lohten.

* **Photowettbewerb.** Das Photohaus Leo Schönheinz veranstaltete kürzlich einen Photo-Wettbewerb für Fortgeschrittene und hat die eingesendeten Arbeiten im Schaufenster des neuen Geschäftes am Oberen Stadtplatz einige Wochen ausgestellt. Bedingung waren Motive aus unserer Stadt und deren Umgebung. Was da an Amateurarbeiten eingelangt und zur Ausstellung kam, ist sehr beachtenswert und zeigt den Photosport in unserer Stadt auf einer hohen Stufe. Einige Arbeiten sind geradezu hervorragend in der Auffassung und Ausführung und werden sicherlich auch vor einem strengen Preisgericht bestehen können. Das Schaufenster mit den Amateurarbeiten hat denn auch großes Interesse erweckt und dankbar müssen wir feststellen, daß manches unbekannte Schöne aus unserer Städtchen entdeckt und zur prächtigen Darstellung kam. Wie wir hören, hat Herr Schönheinz die Arbeiten einer Jury von Fachleuten zur Beurteilung und Preiszuerkennung übergeben und werden wir seinerzeit über das Ergebnis berichten.

* **Winterport.** Bei den Eis-Wettkämpfen in Innsbruck beteiligte sich auch der in unserer Stadt bekannte Schiispringer Gregor H ö l l - M a l l n i k, der im Vorjahre auf der Krailhofer Schanze beim Wettspringen des hiesigen Wintersportklubs und des Turnvereines „Lüchow“ sehr schöne Sprünge zeigte und auch den ersten Sieg davontrug. Er kam damals gerade von den Winterspielen in Lake Placid zurück. Nun meldeten die Sportberichte vom vergangenen Sonntag aus Innsbruck, daß Gregor H ö l l am Samstag den 11. ds. beim Sprunglauf auf der Berg Isel-Schanze die beste Leistung des Tages, nämlich 72 Meter sprang, wobei er die besten Nordländer hinter sich ließ.

* **Gestörte Rundfunkübertragung.** Am Mittwoch den 15. ds. wollten viele Rundfunkhörer die Rede des Reichsfinanzlers H i t l e r, der in der Stadthalle zu Stuttgart sprach, anhören. Die Sendung wurde aber unterbrochen, da das Kabel, das vom Versammlungslokal zum Telegraphenamt führte, durchschnitten worden war. Wie nun gemeldet wird, hat der Reichspostminister sofort eine Untersuchung eingeleitet und angeordnet, daß die für den technischen Rundfunkbetrieb verantwortlichen Beamten, Postbaurat Feucht, Oberpostdirektor Mössin-

ger und der technische Leiter des Südwestdeutschen Rundfunks, Dr. Hofes, unverzüglich bis zum Abschluß der Untersuchung außer Dienst gesetzt werden.

Plakette und Festzeichen aller Art in Metall und in Email in versch. Ausführungen. **Abzeichen Adolf Belada Nachf.** Erlösungs-Kodexen. Auf Wunsch Musterkataloge. Telefon 3 33-1-54. Lieferant v. 15.000 Vereinen. Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungsleitung. Wien VII., Burggasse 44

* **Erste Kapellschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 13. Februar: Tiefschubbeste: 1. Herr Schönhader d. J., 39 Teiler; 2. Herr Weber, 41 Teiler; 3. Herr Baumeister Schrey, 101 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Erb, 55 (56) Kreise; 2. Herr Brem, 53 (54) Kreise; 3. Herr Kögl, 52 (55), 54 Kreise. Nächstes Kranzl am 20. Februar. Schützenheil!

* **Kapellschützengesellschaft „zur Heune“.** Beim letzten Schießen am Sonntag den 5. Feber erzielten folgende Schützenbrüder Preise: 1. Preis Weber, 54, 54; 2. Franz Zinnert, 54, 54 Kreise. Schützenbruder Zinnert hat die Meisterschaft angemeldet und auch geschossen mit 54 Kreisen. — Nächstes Kranzl findet am Sonntag den 19. Feber statt. Beginn 3 Uhr nachmittags, Ende 10 Uhr abends. Alle Schützenbrüder und Gönner des Schießwesens sind hiezu höflichst eingeladen. Schützenheil!

* **Todesfall.** Am 15. ds. starb nach langem, qualvollem Leiden Herr Karl W a b r o im hohen Alter von 84 Jahren. Der Verewigte war durch 40 Jahre Magazinsbeamter der Senfenfabrik Bammer, später Kettenbacher & Co. in Scharnstein, Ob.-S., und erstreute sich dort überall großer Beliebtheit. In Waidhofen war er seit zwei Jahren anässig. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr von der Friedhofhalle aus statt.

* **Todesfälle.** Am 7. Februar starb Silvester K e t t e n s t e i n e r, Säugling, Hollenstein a. d. Ybbs, Rote Sattel 13, ein Monat alt. — Am 9. Feber Josef H o f e r, Schmiedskind, hier, Weyrerstraße 78, im 3. Lebensjahre.

* **Neue Doppelschillinge.** Wie verlautet, sollen in der nächsten Zeit 500.000 Dr. Seipel-Doppelschillinge ausgeprägt werden, was um so leichter möglich ist, als von dem gefehlich zulässigen Kontingent für Silbermünzen von 91 Millionen Schilling derzeit rund 87,7 Millionen ausgeprägt sind, so daß weitere Prägungen noch im Ausmaß von 3,3 Millionen Schilling frei sind. Bisher wurden Doppelschillinge zur Erinnerung an Schubert, Billroth, Walter von der Vogelweide, Mozart und Haydn ausgeprägt, von denen sich aber nur jene Schuberts im öffentlichen Verkehr erhalten haben, während alle anderen von Sammlern aus dem Verkehr gezogen wurden. Insbesondere die mit dem Bilde Walters von der Vogelweide sind fast ausnahmslos nach Deutschland gewandert. Von den Schubert-Doppelschillingen sind viele Zehntausende gelegentlich des Deutschen Sängerbundesfestes ebenfalls nach Deutschland abgewandert.

* **Kaltluftbruch.** — **Scharfe Morgenfröste.** Das frühlingswarme Wetter vom Monatsanfang hat in der vergangenen Woche durch den Einbruch kontinentaler Kaltluftmassen ein jähes Ende gefunden und uns wieder richtigen Winter gebracht. In der Nacht auf den 15. ds. fiel ausgiebig Schnee und die Morgen Temperaturen sanken beträchtlich: Mittwoch den 15. ds. — 6 Grad, Donnerstag — 10 Grad, Freitag — 16 Grad. Das Wetter ist meist heiter.

* **Betrüger.** Anfangs dieses Monates hielt sich hier ein Mann auf, der unter Berufung auf Empfehlungen hiesiger Geschäftsleute bei Besitzern von Schreibmaschinen vorprach und sich zur Vornahme von Generalreinigungen und Reparaturen der Schreibmaschinen anbot. Erhielt er einen Auftrag, so wurde für die Ausführung desselben ein Entgelt von 12 bis 16 Schilling verlangt und der Erhalt dieser Beträge auf einem Buchungsschein bestätigt. Die von dem angeblichen Mechaniker reparierten Maschinen funktionierten nach der „Generalreinigung“ schlechter als vorher. Es kam nun zutage, daß der Mann sich verschiedene Namen beigelegt hat, und zwar Josef K l e i n, Büromaschinen-Werkstätteninhaber aus Schwannstadt, und Josef L i n k l, Reijemchaniker der Firma World Typewriter Comp., Wien, 1. Auch in den Gasthäusern, in welchen er hier wohnte, hat sich der Mann unter den vorangeführten Namen gemeldet. Am 10. ds. früh ist der vermeintliche Mechaniker, ohne seine Zeche und Quartierschuld zu bezahlen, geflüchtet. Nun hat sich herausgestellt, daß es sich um einen notorischen Betrüger handelt, der von einer großen Anzahl von Sicherheitsbehörden und Gerichten, hauptsächlich aus Tirol, Vorarlberg und Salzburg, wegen zahlreicher Betrugsfakten — zumeist Herauslodung von Anzahlungen auf Schreibmaschinen und Hinterlassung betrügerischer Hotelschulden — gesucht wird. Der Betrüger ist 38 Jahre alt, übermittelgroß, hat dunkles Haar, auffallend rote Lippen, trägt abgenützten Lederrock und Tirolerhut.

* **Wochenmarkt von 14. Feber.** Der Wochenmarkt war mittelmäßig besucht und beschickt. Eier 13 bis 14 Groschen per Stück, Butter S 3.20 bis S 3.60 per Kilo, Kraut 40 Groschen per Kilo, Blaukraut 50 Groschen per Kilo, Kohl 60 Groschen, Erdäpfel 20 bis 36 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Apfel 30 bis 50 Groschen per Kilo, Orangen 80 Groschen per Kilo, Mandarinen S 1.40 per Kilo.

* **Alle Samen für Feld und Garten** liefert in bester Qualität die bekannte Samenhandlung Jakob Stumpp, Salzburg. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.

* **Weit über 6.000 Ärzte** bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung des Logal bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art. Auch bei Erkältungskrankheiten sind Logaltabletten altbewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Logal ist in jeder Apotheke zu haben.

* **Endlich von der täglichen Kochsorge befreit!** Alle Tage von neuem steht die Hausfrau vor der großen Frage, die ihr so viel

Zuschriften aus dem Leserkreis.

Von einem Leser unseres Blattes werden wir um Aufnahme des Folgenden ersucht:

Kürzlich las ich die jüngst in unserer Stadt erschienene, sogenannte Faschingszeitung „Zuckpulver“. Da fiel mir eine Fabel ein von Arthur S h o p e n h a u e r, die ich den Stribenten nicht vorenthalten kann. Sie lautet:

Eine Gesellschaft Stachelschweine drängte sich an einem kalten Wintertage recht nahe zusammen, um durch gegenseitige Wärme sich vor dem Erfrieren zu schützen. Jedoch bald empfanden sie die gegenseitigen Stacheln, welches sie dann voneinander wieder entfernte. Wenn nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammenbrachte, wiederholte sich jenes zweite Uebel, sodaß sie zwischen beiden Leiden hin und her geworfen wurden, bis sie eine mäßige Entfernung voneinander herausgefunden hatten, in der sie es am besten aushalten konnten. — Und diese Entfernung nannten sie H ö f l i c h k e i t und feine S i t t e.

Kopfschmerzen macht: „Was soll ich denn nur heute wieder tochen?“ Mit dem Wirtschaftsgeld muß das Auskommen gefunden werden und dabei doch immer gutes und abwechslungsreiches Essen auf den Tisch kommen. Jetzt kann sie sich für immer von allen Kochsorgen befreien durch „Was koche ich heute?“, das neue Wiener Kochbuch, wie es noch keines gegeben hat, mit 2100 fertigen Speisenzusammenstellungen für jede Geldbörse und jeden Geschmack, von den berühmten Meisterköchen Hans Ziegenbein und Julius Edel. Eine Auswahl von sechserlei fertigen Kochvorschriften für alle Tage des Jahres der Spartüche, einfachen und feinen Küche, Kleinhaushalts- und Schnellküche, Reitenküche, in unerhöplicher Abwechslung. Weiters praktische Winte- und Küchengeheimnisse, Diätetische, Diabetiker-Süßspeisen, Fleisch-einkauf, Rohkost, Nationalgerichte, vegetarische und fleischlose Küche und 2400 Originalrezepte der in der ganzen Welt berühmten Wiener Küche. Der stattliche Ganzleinenband ist mit hundertentzündenden Illustrationen und photographischen Abbildungen, nebst einer vierteiligen, rostfreien Löffelmagazintüte, die gratis beiliegt, ausgestattet. Der Preis des Kochbuches beträgt S 17.70. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt des Verlages Wehle & Hofels, Wien, 1., Wallfischgasse 14, gibt jeder Hausfrau alle näheren Auskünfte über das Werk selbst sowie auch über Bezug gegen bequeme Monatszahlungen zu S 3.25.

* **Faschingsdienstag — ein Glückstag!** An diesem Tage (28. Februar 1933) findet nämlich die amtliche Ziehung der Obdachlosen-Heimstätten-Wertlotterie statt, bei welcher 2.280 Treffer im Gesamtwerte von 50.000 Schilling zur Auslosung gelangen. 1. Haupttreffer im Werte von 12.000 S, 1 Haupttreffer im Werte von 2.500 S, 1 Haupttreffer im Werte von 2.000 S, 5 Treffer im Werte von 1.500 S, 20 Treffer im Werte von 300 S, 30 Treffer im Werte von 200 S. Die drei größten Haupttreffer sind in Bargeld ablösbar. Die wesentlichen Treffer sind: Auto, Holz-Wohnhaus, Möbel, Motor- und Fahrräder, Klavier, landwirtschaftliche Maschinen, Juwelen, Musikinstrumente, Radio, Nähmaschinen, Sportausrüstung, Wirtschaftsgeräte, Kleider, Wäsche, Schuhe, Lederwaren usw. **Lospreis pro Stück nur 1 Schilling.** Zu haben in allen Trafiken, Wechselstuben, Lotterielokalen usw. oder bestellen Sie sofort diese Lose der Obdachlosen-Heimstätten-Wertlotterie bei der Lotterieverwaltung, Wien, 7., Kaiserstr. 92.

* **Landgemeinde.** (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist am Sonntag den 12. ds. die Wirtschaftsbefizerin am Gute „Rabenöd“, Frau Katharina V e i c h t f r i e d, im 71. Lebensjahre verschieden.

* **Böhlerwerk.** (Voranzeige.) Der Kirchenbauverein Böhlerwerk-Gerühl hält am 5. März um 3 Uhr nachmittags in Herrn Hans Kerschbaumers Gasthof zu Lueg seine jahungsgemäße Jahreshauptversammlung ab, in welcher ein eingehender Tätigkeits- und Kassabericht eritattet werden wird. Mitglieder, Freunde und Wohltäter unseres lieben Gotteshauses werden hiemit höflichst eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen!

* **Gleib.** (Klangfilmkino.) Das Lichtkino Gleib bringt Samstag den 18. Feber um 8 Uhr abends und Sonntag den 19. ds. um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends den interessanten Film „Peter Voss, der Millionendieb“. Große Abenteuer verleihen dem Film reiche Abwechslung und unheimliche Spannung.

* **Rosenau am Sonntagberg.** Der Deutsche Turnverein „Jahn“ veranstaltet am Samstag den 18. Feber und Sonntag den 19. Feber in der Gemeindefesthalle in Rosenau eine Theateraufführung „Der Weg zur Hölle“, Schwank in drei Akten von G. Kadenburg, und ladet zum Besuche derselben herzlichst ein. Beginn 8 Uhr abends.

* **Rosenau a. S.** (Jahreshauptversammlung des d. Turnvereines „Jahn“ Rosenau.) Dieselbe fand am 4. Feber in Herrn Fritz Mayrhofer's Gasthof in Rematen statt. Obmann Hans M a r e s c h begrüßte die Erschienenen, insbesondere unser verdienstvolles Ehrenmitglied Herrn Betriebsleiter Jos. R e i t m a n n und Herrn Med.-Rat Dr. Eugen M a t u r a. Mit dem Liede „Ich kenn' einen Wahl-spruch“ wurde die Versammlung eröffnet. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift stattete der Obmann den Gönnern Herrn Betriebsleiter Jos. R e i t m a n n und Herrn Med.-Rat Dr. Eugen M a t u r a seinen Dank im Namen des Vereines ab. Dem Berichte des Obmannes war zu entnehmen, daß der Mitgliederstand fast derselbe wie im Vorjahre blieb. In sechs Turnratsitzungen wurden die Angelegenheiten des Vereines erledigt. Eine Sonnwendfeier, ein Familienabend, eine Julefeier, eine Theateraufführung mit Wiederholung, ein Preis Schnapsen und ein Ehrenabend für Herrn Betriebsleiter Jos. R e i t m a n n, an dem ihm die Ehrenurkunde überreicht wurde, waren die Gelegenheiten, an denen der Turnverein an die Öffentlichkeit trat. Außerdem wurden folgende auswärtige Feste besucht: Beim Kreisturnfest in St. Pölten trat der Verein zum Vereinswettbewerb in der 5. Stärkeklasse unter Leitung seines waderen Turnwartes Jos. K a u f m a n n an (18 Teilnehmer). Das Bergturnfest am Tauerling besuchte ein Turnbruder. Am Bezirksturnfest in Ybbsitz nahmen 20 Vereinsangehörige teil. 6 Turn-

brüder waren beim Bergturnfest am Zellerhut. Der Schiabsfahrtslauf am Glazberg wurde von einem Turnbruder besucht. An der Heldengedenkfeier in Gleib nahmen 23 Turner mit Fahne teil. Zwei Turnbrüder legten die Leistungsprüfung für die erste und ein Turnbruder für die zweite Altersstufe ab. Bei den genannten Festen nahmen die Turnbrüder und Turnschwestern an den verschiedenen Wettkämpfen teil und brachten insgesamt 15 Siege nach Hause. Turnwart Jos. K a u f m a n n berichtet nun über die Turnbesuche. Im Vergleiche zum Vorjahre ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Im allgemeinen können die Turnbesuche recht gut bezeichnet werden. Es waren 377 Turnzeiten mit 4.689 Besuchen zu verzeichnen. Hierauf folgte die Verteilung der Auszeichnungen für fleißigen Turnbesuch. Die 1. Auszeichnung (Lannenzweig mit schwarz-weiß-rottem Band) erhielten Tbr. Großauer Oswald (87 v. H.), Tschw. Großauer Emilie (90 v. H.) und Tschw. Steinböck Irma (87 v. H.). 2. Auszeichnung (Urkunde): Tbr. Glauch Heinrich (95 v. H.), Tbr. Schöfmann Alois (95 v. H.), Tschw. Bachner Karoline (91 v. H.), Tschw. Hornbacher Maria (98 v. H.), Tschw. Reitmann Theresie (97 v. H.) und Tschw. Schaumlechner Theresia (95 v. H.). Diejenigen Turnbrüder und Turnschwestern, die heuer bereits die 3., 4. und 5. Auszeichnung erreicht haben, mußten auf dieselbe verzichten, da durch die Vergrößerung des eigenen Turnplatzes im Sädel große Ebbe herrscht. Turnwart K a u f m a n n schließt mit der Aufforderung, die Turnstunden trotzdem stets fleißig zu besuchen und dankt allen Vorturnern und Kiegeleitern für die fleißige Mitarbeit. Obmann Hans M a r e s c h teilt in seinem Dietbericht mit, daß 8 Vorträge gehalten wurden und 5 Turnerinnen die völkische Prüfung abgelegt haben. Zum Schluß fordert er die Anwesenden auf, die Vereinsbücherei mehr zu benutzen und mahnt, die Turnzeitung nicht abseits zu legen. Turnschweifer Käthe M ü c k bringt den Bericht über die Kinderreigen und schlägt folgende Kinder für eine Auszeichnung (Zahnbild aus Glas): Lazelsberger Alois (86 v. H.), Mück Günther (82 v. H.), Schöfmann Walter (90 v. H.), Stödel Jos. (90 v. H.). 2. Auszeichnung (Buch: Tiergeschichten): Gartner Hans (98 v. H.). 3. Auszeichnung (Urkunde): Gartner Anna (97 v. H.). Zum Bericht des Zeugwartes Tbr. K. L a n g m a n n bemerkt Turnwart K a u f m a n n, daß dieses Amt sehr wichtig ist, da die Vernachlässigung dem Vereine Ankosten und den Turnbrüdern Schaden bringt. Es ist Pflicht jedes Vereinsmitgliedes, auf die Geräte und Gegenstände zu achten, damit Unfälle vermieden werden. Obmann M a r e s c h mahnt auf die Notwendigkeit der Unfallversicherung aufmerksam und macht zum Grundsat: 1. Versichern, 2. Turnen. Die Neuwahlen ergaben: Obmann Hans M a r e s c h, Obmannstellvertreter Karl P e c h a c z e k, Turnwart Jos. K a u f m a n n, Dietwart Frz. Dum. Ferner 8 Turnratsmitglieder: Osw. Großauer, Leop. Heidrich, Med.-Rat Doktor Eugen M a t u r a, Al. M i t t e r, Frz. K a a b, Al. S c h o f m a n n, Jos. S c h o f m a n n, Karl S t e i n b ö c k. Als Vertreterin der Turnschwestern Tschw. Käthe M ü c k mit beratender Stimme. Gauboten: Frz. Dum und Karl P e c h a c z e k. Rechnungsprüfer: Engelbert S i n t e r l e i t n e r und Karl S t e i n b ö c k. Nach der Wahl wurde die traurige Nachricht des d. Turnvereines „Lühow“ Waidhofen, daß Tbr. Hans S c h i e l gestorben ist, mitgeteilt und dem Toten ehrende Worte gewidmet, die von den Anwesenden stehend angehört wurden. Nun mahnt noch der Obmann, die Arbeiten am neuen Turnplatz so bald als möglich durchzuführen. Turnwart K a u f m a n n nimmt für den Sommer ein Schauturnen mit Vereinswettturnen in Aussicht. Für das Verbandsturnfest in Saaz haben sich 12 Turnbrüder angemeldet. Das Lied „Hast du dem Lied der alten Eichen“ beschließt die Hauptversammlung. Gut Heil!

* **Althartsberg.** Montag den 13. Feber wurde hier Altbürgermeister Johann P u n z e n g r u b e r zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 72. Lebensjahre. Er war vom Jahre 1919 bis Dezember v. J. Bürgermeister, seit 1907 Obmann der Raiffeisenkasse und Gründer der hiesigen Feuerwehr. Vor nicht ganz drei Monaten mußte er wegen Krankheit als Bürgermeister resignieren, worauf ihn die Gemeindevertretung in Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannte. An dem feierlichen Leichenbegängnisse beteiligten sich die Feuerwehren von Waidhofen, Rosenau, Sonntagberg, Film-Rematen, Kröllendorf, Hiezbach, Doppel und Althartsberg, sämtliche Funktionäre der Raiffeisenkasse, die Bürgermeister der angrenzenden Gemeinden, Gemeindevertretung und Ortschulrat, Herr Pfarrer von Schling, Medizinalrat Dr. Eugen M a t u r a, die Gendarmeriebeamten und eine sehr zahlreiche Menge Leidtragender von hier und Umgebung. Am offenen Grabe widmete der Ortspfarrer P. Hugo B e r n d l dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf. Pünzengruber war ein äußerst gewissenhafter und stets hilfsbereiter Mann, dem die hiesige Bevölkerung ein ehrendes Andenken bewahren wird.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Musikvereins-Hauptversammlung.) Als am vergangenen Sonntag viele Bürger Hollensteins wie üblich zum Frühlingshoppen in den Gasthof „zur goldenen Sense“ (Schmid) kamen, erlebten sie eine sehr angenehme Überraschung. Nämlich ein Gratiskonzert der vollständigen Musikkapelle im großen Saale, wo in aller Bescheidenheit unangefangt die Hauptversammlung des neuen Musikvereines tagte. Was aber die Anwesenden dort, abgesehen von dem Kunstgenusse eines schönen Konzertes, von dem Sprecher des Vereines Herrn Gottfried E h g a r t n e r und dem Schriftführer Franz S o n n l e i t-

ner über die Entwicklung der Musikkapelle hörten, verdient wohl, daß es in der breiten Öffentlichkeit bekannt wird. Die Musikkapelle Hollenstein besteht schon seit dem Jahre 1860, also über 70 Jahre. Im Jahre 1882 trat Herr Anton Hochleitner der Kapelle bei und wurde 1886 Kapellmeister. Von dieser Zeit an nahm die Kapelle unter dessen ganz hervorragenden Leitung einen sehr großen Aufschwung und trat mit 40 Mitgliedern 1902 dem Militär-Veteranenverein bei. In den Kriegsjahren kam auch hier wie auch sonst bei allen Vereinen ein Rückschlag in der Tätigkeit. Aber im Jahre 1920 wurde von Herrn Anton Hochleitner, unterstützt durch Herrn Hans Schölnhauer, die Kapelle in verdienstvollster Weise wieder neu organisiert mit jungen Musikern und nun nahm die Kapelle wieder einen bemerkenswerten Aufschwung. 1927 wurde Herr Anton Hochleitner zum Ehrenkapellmeister ernannt und Herr Robert Rauch zum Kapellmeister, welcher 1928 von Herrn Rudolf Nierek abgelöst wurde. Am 27. November feierte nun Herr Anton Hochleitner, Vizebürgermeister von Hollenstein, das Fest der 50jährigen Mitgliedschaft; Herr Roman Zarizer ist 25 Jahre Mitglied. Die Musikkapelle steht nun dank der bewährten Leitung durch die angeführten Personen und durch den Fleiß ihrer Mitglieder auf einer Höhe der Leistungen, welche weit jene der gewöhnlichen Kapellen der Kameradschaftsvereine überragt. Sie verfügt über ein sehr reichhaltiges Programm und es liegt bereits ein derartiger Schwung und eine Präzision im Vortrage dieser Kapelle, wie sie auch Sonntags zum Ausdruck kam, daß sie auch verwöhntere Musikfreunde vollauf befriedigen muß. Wenn wir nun bei der Hauptversammlung hörten, daß die Bilanz des vergangenen Jahres trotz der vorbildlichen Leistungen des Kassiers, Herrn Gemeindefekretärs Gottfried Ehgartner, bloß 2 Schilling Reingewinn ergab, wenn auch große frühere Schulden gedeckt werden mußten, so muß man doch sehr bedauern, daß diese Kapelle nicht besser unterstützt und gefördert wird. Nachdem nun im Vorjahre ein Musikverein zur Unterstützung der Kapelle gegründet wurde, so ist es förmlich Ehrenpflicht der Bürger von Hollenstein und aller Musikfreunde, diesem Vereine als unterstützende Mitglieder beizutreten.

Kleinhollenstein. (Ybbsstalbahn.) Uns wird eine Beschwerde mit dem Ersuchen um Veröffentlichung überreicht, deren Verantwortung wir jedoch dem Beschwerdeführer, dessen Name uns bekannt ist, überlassen. Sie lautet: Vor kurzer Zeit trafen zwei Herren, welche von Kleinhollenstein mit dem Zuge um 13.32 Uhr in der Richtung Waidhofen a. d. Ybbs wegfahren wollten, am Bahnhof Kleinhollenstein zu gleicher Zeit ein. Der diensthabende Bahnvorstand stand schon auf dem Perron und trotzdem er die beiden Reisenden bemerkte, traf er keine Anstalt, denselben die Fahrkarten zu verabsorgen, sondern gab das Zeichen zur Abfahrt und der Zug rollte vor der Nase der Beiden davon. Dieselben mußten nunmehr den weiten Weg zu Fuß antreten, was bei dem herrschenden Wetter keine Annehmlichkeit war. Nun drängt sich die Frage auf: Ist eine solche Rücksichtslosigkeit von Seite eines Bahnorgans notwendig? Die Züge der Ybbsstalbahn fahren größtenteils mit nur wenigen Fahrgästen. Könnte man da im Interesse des Geschäftes nicht etwas mehr Rücksicht walten lassen? Im übrigen ist doch nicht die Bevölkerung wegen der Bahn da, sondern, wie man glauben sollte, umgekehrt.

N.S.D.A.P. (Aus der Bezirksarbeit.) Zielbewußt schreitet die Propaganda im Bezirke zur wahrheitsmäßigen Aufklärung der Bevölkerung über die Katastrophe Österreich fort. Am Freitag den 10. Feber sprach Propagandaleiter Plaher in Hausmening und gründete eine N.S.-Frauensschaft mit 18 Mitgliedern. Am Samstag den 11. Feber sprach Dr. Johann Hardegg in St. Peter vor zahlreichen Bauern und Heimatschützern. Am Sonntag den 12. ds. sprach Hardegg in Strengberg. Der Andrang der häuerlichen Bevölkerung war so groß, daß zwei Versammlungen nacheinander abgehalten werden mußten. Die Ausführungen Hardeggs saßen tief Wurzel. Zahlreiche Neubetritte sind die Grundlagen für den weiteren Aufbau der deutschen Freiheitsbewegung. Am Nachmittag sprach Propagandaleiter Plaher in Großhollenstein und gründete den N.S.-Handels- und Gewerbeverein, Ortsgruppe Hollenstein, mit 22 Mitgliedern. Am Samstag sprach Landtagsabg. Emmo Langer in Kleinhollenstein vor zahlreich erschienenen Bauern und festigte in zündender Rede die Freiheitsbewegung Adolf Hitlers. Den Abschluß fand die Versammlungstätigkeit dieser Woche mit einer vollen Hardeggversammlung in Haag. Dr. Johannes Hardegg fand in diesen Versammlungen stürmische Aufnahme bei unseren Bauern, begeisternden Beifall und volle Zustimmung. Wir werden nicht ruhen, bis in den entlegensten Bauerngehöften unseres Bezirkes die Wahrheit über die austrofranzösische Regierung und deren Ausplünderung unseres Bauernstandes zu Gunsten Frankreichs gedrungen ist.



Und jetzt noch die Hälfte **Kathreiner** dazu. Das gibt dann die Molligkeit, den feinen, weichen Geschmack, den die Österreicher so lieben.

Veranstaltungen. Hausball bei Todt. Am Samstag den 18. Feber findet der Hausball bei Todt statt, dessen Reinertragnis zur Gänze der Winterhilfe zufließt. — Am Faschingdienstag im Hotel Ginner der Bauernkirta der Deutschen Verkehrsgewerkschaft. — **Goethe oder Dante?** In welchem Geiste bei uns katholischer Religionsunterricht betrieben wird, zeigt eine kleine Geschichte, die sich in der Hauptschule Amstetten zugetragen hat. Kommt da der katholische Religionslehrer in eine Klasse und erzählt den Kindern, daß nicht Goethe, sondern Dante als der größte Dichter aller Zeiten und Völker zu betrachten sei. Der Zweck solcher Betrachtungen, die übrigens mit dem Religionsunterricht gar nichts zu tun haben, ist klar: Systematisch soll alles völkische Empfinden verlegt und ausgerottet werden, damit die jungen Staatsbürger williger den dunklen schwarzen Plänen dienstbar werden. Es wird uns bei der gegenwärtigen „westlichen Orientierung“ unserer Klerisei gar nicht wundern, wenn demnächst vielleicht Maupassant oder Heine als Dichterideal hingestellt wird. Derartige Fremdländerei zu treiben hält der Herr für seine Aufgabe, obwohl er Funktionär eines deutschen Turnvereines ist. Wirklich? Nein, nicht eines deutschen, sondern nur eines christlich-deutschen Turnvereines!

Immer weiße Zähne Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. — *gez. C. Chudoba, Pr...* Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und weiße jeden Erlaß dafür zurück!

Ortsgruppe Amstetten des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsst. Am Montag den 13. Feber um 20 Uhr fand im Bahnhofhotel Hofmann die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt, die sich eines verhältnismäßig guten Besuches erfreute. Obmann Doktor Pfanhauser erstattete den Tätigkeitsbericht, insbesondere die zahlreichen Interventionen wegen Verbesserung des Fahrplanes der Bundesbahnen und Anhaltens der Schnellzüge in Amstetten sind hauptsächlich durch die Ortsgruppe veranlaßt worden. Das wichtigste Tätigkeitsfeld bieten die vielen Einschreitungen für die

einzelnen Privatinteressen der Mitglieder, soweit sie wirtschaftlicher Natur sind. Alle wie immer mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden, bei den Behörden oder Einzelpersonen einlangenden Schriftstücke werden durch die Ortsgruppe erledigt. Der Kassabericht wurde überprüft und für richtig befunden und dem Kassier Herrn Lachinger die Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit einigen Änderungen und besteht der Vorstand aus den Herren Dr. Pfanhauser als Obmann, Gemeinderat Korner als Stellvertreter, Herrn Lachinger als Schriftführer und Kassier und den Beiräten Bürgermeister Ludw. Kesch, Abg. Höller, Gemeinderat Danier, Direktor Prinz, Geograph, Krainz, Fuchs, Alfred Kroiß, Salliger und Kunz. Herr Alfred Kroiß beantragte Auflage einer Liste der Sommerwohnungen von Amstetten und Umgebung, was der anwesende Verbandsobmann Dr. Stepan zusagte. Nach der kurzen und raschen Erledigung der Geschäftsordnung hielt Herr Ministerialrat Dr. Stepan einen ganz ausgezeichneten Vortrag über die Kunstendmaler des Salzkammergutes und Traunviertels, dessen mehr als 200 prachtvollen farbigen Lichtbilder große Begeisterung erweckten.

Der Volksbildungsverein für die Winterhilfe. Durch das dankenswerte Entgegenkommen des Herrn Baumann ist dem Volksbildungsverein möglich geworden, am Dienstag den 21. Februar den Bergsteigerfilm „Das grüne Kreuz auf der Rax im Winter“ vorzuführen und den ganzen Reingewinn der offiziellen Winterhilfe zu überweisen. Der Film wurde im Auftrage des alpinen Rettungsausschusses Wien hergestellt und führt so ziemlich alle Arbeiten der braven Rettungsmänner im winterlichen Hochgebirge vor. Bekannte Schiläufer und Bergsteiger aus allen großen Wiener alpinen Vereinen, welche in der Wiener Rettungsmannschaft zusammengeschlossen sind, wirken als Darsteller mit. Die an Naturschönheiten reiche Karalpe, die im prächtigen Winterschnitt besonders hervorgehoben: 1. Ein Sonntag auf der Rax. 2. Kampf gegen Bergnot. 3. Leiden und Freuden eines Anfängers im Schilaufl. 4. Auf ernster Schifahrt. 5. Der weiße Tod. In buntem Reigen ziehen erste und heitere Bilder vorüber. Ausschnitte aus dem Winterportleben und den Winterportfreuden wechseln mit ernsten, lehrhaften und wissenwerten Einzelheiten aus der Technik des Schibergsteigers.

Diebstahl. Dem Chauffeur Johann Berger wurde in der Nacht von Samstag den 4. auf Sonntag den 5. Februar aus seinem im hiesigen Hotel Märzendorfer befindlichen unversperrten Zimmer ein Anzug im Werte von 160 Schilling gestohlen. Der Dieb, der gänzlich unbekannt ist, ließ an Stelle des gestohlenen Anzuges eine schwarze Weste mit schwarz-weiß gestreiftem Futter und einen braunen Rock mit solchem Futter, ohne nähere Firmenbezeichnung, zurück. Der gestohlene Anzug, der in einem unversperrt gewesenen Kasten hing, ist aus schwarzem Stoff mit blauen Strichen. Der Rock ist zweireihig mit je 3 schwarzen Knöpfen, die Innentaschen sind mit Schlupfen und Knöpfen zum Schließen versehen. An der Aufhängeschlinge befindet sich die Firmenaufschrift „Otto Göhl, Amstetten“. Die Ausforschung des Täters wurde eingeleitet.

Ein Lastauto fährt an einen Straßenbaum. Am 7. Februar gegen 23 Uhr ist der Lenker des Lastkraftwagens mit Kennzeichen D 7906 auf der Bundesstraße in der Nähe des Gasthauses Dorner während der Fahrt von Wien nach Amstetten an einen Straßenbaum angefahren. Der Baum wurde glatt umgelegt und das Auto, das stark deformiert wurde, rutschte in den Straßengraben. Glücklicherweise wurde weder der Chauffeur noch sein Mitfahrer verletzt. Die Schuld an dem Anfahren dürfte den Chauffeur treffen, der angab, daß er infolge Übermüdung, angeblich hat er drei Nächte hintereinander nichts geschlafen, während der Fahrt eingednickt ist. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet.

Schützenverein. — Rapschieschen. Ergebnisse vom 2. Feber: Tiefschuß: 1. Otto Eberl, 28 Teiler; 2. Franz Krenn, 37 Teiler; 3. Paul Waibel, 76 Teiler. Kreise: 1. Paul Waibel, 113, 113; 2. Josef Reisinger, 113, 111; 3. Otto Eberl, 109. Die Meisterschaft 1. Klasse erreichte Herr Josef Reisinger mit 534 Kreisen innerhalb des Neunerkreises, die Meisterschaft 2. Klasse Herr Otto Eberl mit 518 Kreisen innerhalb des Achterkreises. Ergebnisse vom 9. Feber: Tiefschuß: entfällt. Kreise: 1. Alois Urschik, 116, 115; 2. Paul Waibel, 114, 112; 3. Josef Reisinger, 114, 108. Nächster Schießabend am Donnerstag den 23. Feber im Hotel Ginner-Märzendorfer ab 8 Uhr abends. Gäste und Schützen willkommen!

Invaliden-Tonfilmkino. „Tannenberg“. Mitwirkend Hans Stüwe, Käthe Haak, Fred Döderlein u. a. m. Dieser Film läuft vom Freitag den 17. bis Montag den 20. Feber. Dienstag den 21. Feber: „Das grüne Kreuz auf der Rax“. Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Feber: Heinz Rühmann in dem lustigen deutschen Tonfilm „Wir brauchen kein Geld“. Vom Freitag den 24. bis Montag den 27. Feber: „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“. Vorstellungen jeden Abend um 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends. Jeden Freitag, 4 Uhr nachmittags, Arbeitslosen-vorstellung.

Amstetten und Umgebung.

Deutscher Sprachverein. — Richard Wagner-Feier. Die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines veranstaltet am Donnerstag den 23. Februar im Saale des Großgasthofes Hofmann eine Richard Wagner-Feier unter freundlicher Mitwirkung der Herren Rechtsanwalt Dr. Pfanhauser, Bezirks-Schulinspektor Adler, Hauptstullehrer Krainz, Hauptstullehrer Sturm, Beamter Steiner und Beamter Stöger. Zum Vortrage gelangen: 1. Einzugsmarsch aus der Oper „Tannhäuser“. 2. Vorspiel zur Oper „Meistersinger“. 3. Auslese aus Wagner'schen Opern. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei. Hiezu wird die Bevölkerung der Stadt und Umgebung eingeladen.

Deutscher Turnverein Amstetten. Samstag den 18. Feber um 8 Uhr abends Monatsversammlung im Speisesaale des Hotels Hofmann. Turner und Turnerinnen haben zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

Ortschulrat Amstetten. Die Jahresabrechnung pro 1932 liegt in der Gemeindefanzlei vom 11. bis 24. Feber zur allgemeinen Einsicht auf. Innerhalb dieser Zeit können etwaige Erinnerungen hiegegen entweder schriftlich an den Ortschulrat eingebracht oder mündlich protokolliert werden.

Todesfall. Nach längerer Krankheit ist am Mittwoch den 15. ds. der hiesige Goldarbeiter Herr Rudolf Schuller in seinem 60. Lebensjahre verschieden. Heute, Freitag den 17. ds., findet das Begräbnis um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Linzerstraße 11, aus statt.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
ebenbürtig — aber billiger!

Mauer bei Amstetten. (Aus der Gemeindefeb.) Am 5. Feber fand um 5 Uhr abends im Gasthause Sindhuber eine öffentliche Gemeindefebung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Berlesung des letzten Protokolles. 2. Voranschlag 1933. 3. Hundesteuer. 4. Winterhilfe. 5. Ansuchen um Zinsbeihilfen. 6. Ansuchen um Schulkostenbeiträge. 7. Aufnahmen in den Heimatsverband. 8. Feuerwehr Greinsfurt. 9. Vieh- und Fleischbeschau. 10. Allgemeines. Nach Eröffnung und Berlesung der Tagesordnung durch den Vorsitzenden Vizebürgermeister H ö r i k a u e r stellte G. R. B r ü c k l e r den Antrag, die Punkte 8 und 9 vor Punkt 3 in Berhandlung zu ziehen. Über diesen Antrag entspann sich eine kurze Wechselrede, nach welcher der Antrag von der sozialdemokratischen Mehrheit abgelehnt wurde. G. R. O t t stellte den Antrag, die Punkte 5, 6 und 7 sowie einen Teil des Punktes 10 in vertraulicher Sitzung zu behandeln, da diese Punkte zum größten Teil persönliche Angelegenheiten beinhalten. Dieser Antrag wurde angenommen. Nun wollte der Vorsitzende zur Tagesordnung übergehen. G. R. O t t erbat sich nochmals das Wort und hielt dem verstorbenen Altbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde, Herrn Franz B i l l i n g e r, einen ehrenden Nachruf, der von den Gemeinderäten stehend angehört wurde. Hierauf brachte G. R. V e i t n e r (soz.-dem. P.) die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung zur Berlesung, was einen Zeitraum von nahezu einer halben Stunde in Anspruch nahm. Die Verhandlungsschrift, die diesmal sehr ausführlich gehalten war, beinhaltete aber zahlreiche Unrichtigkeiten, worüber selbst Mitglieder der soz.-dem. Gemeinderatsfraktion ziemlich ungehalten waren. G. R. O t t stellte daher den Antrag, die Verhandlungsschrift richtigstellen zu lassen und dieselbe dann bei der nächsten Sitzung dem Gemeinderate zur Genehmigung vorzulegen. Antrag angenommen. Nun kam Punkt 2 zur Berhandlung. Der dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegte Voranschlag für 1933 weist an Einnahmen S 29.478.06 und an Ausgaben S 31.984.93 aus. Der Abgang von S 2.506.87 soll durch Einhebung einer 30%igen Gemeindeumlage, gleich wie im Vorjahre, gedeckt werden. Der Voranschlag weist folgende Einnahmeposten auf, und zwar: 1. Kassaest S 2.288.06; 2. Mietzins S 2.450.— gegen S 2.000.— im Vorjahre; da die Erhöhung dieser Post nicht gerechtfertigt ist, wurde diese Post über Antrag der Wirtschaftspartei auf S 2.300.— herabgemindert. 3. Hundesteuer S 360.— gegen S 400.—. 4. Die Ertragsanteile sind mit Schilling 17.400.— veranschlagt gegen S 25.000.—. 5. Vieh- und Fleischbeschau S 400.— gegen S 300.—. 6. Jagdabgabe S 50.—, wie im Vorjahre. 7. Fürsorgeabgabe S 4.000.—, wie im Vorjahre. Nach Ansicht der Wirtschaftspartei ist diese Post um mindestens 20 Prozent zu hoch veranschlagt. 8. Luftfahrtssteuer S 100.— gegen S 200.—. 9. Verwaltungsabgabe S 400.—, wie im Vorjahre. 10. Plafatierungsabgabe S 50.— gegen S 100.—. Bei dieser Post stellte G. R. O t t den Antrag, den seinerzeit von der sozialdemokratischen Mehrheit gefassten Beschluß auf Einführung der Plafatierungsabgabe zu stützen und diese Voranschlagspost zu streichen. Von dieser Abgabe wurden bis heute nur die Ortsvereine betroffen. Der Ausfall dieser geringfügigen Einnahmen kann auch das Gemeindefbudget nicht ins Wanken bringen. Diese Abgabe wurde seinerzeit mit der Begründung beschlossen, daß durch dieselbe in erster Linie die auswärtigen Firmen betroffen werden sollten. Es hat sich aber herausgestellt, daß bis zum heutigen Tage weder eine auswärtige Firma noch ein auswärtiger Verein auch nur 1 Groschen an Plafatierungsabgabe bezahlt hat. Im Jahre 1931 hat diese Abgabe dem Gemeindefadell den hohen Betrag von sage und schreibe S 7.25 eingebracht. Nach längerer Wechselrede wurde der Antrag von der sozialdemokratischen Mehrheit abgelehnt. Vizebürgermeister erklärte mohl, daß von nun an von allen Firmen und Vereinen, die im Gemeindefgebiete von Mauer plafatieren, unabhinglich die Abgabe eingehoben werden wird. (Ob's wahr ist, ist eine andere Frage.) 11. Verschiedene Einnahmen: S 150.— gegen Schilling 100.—. 12. Freileitungsridzahlung S 240.—. 13. Brunnenherstellungsrückzahlung S 90.—. 14. Feilbietungsprojekte S 10.—. 15. Aderpacht S 50.— wie im Vorjahre. 16. Winterhilfe: Bundesbeitrag von S 500.— (in Form von Naturalien). 17. Jagdpacht S 900.— wie im Vorjahre. 18. Fernsprechtelle-ridzahlung S 40.—. An Ausgaben weist der Voranschlag folgende Posten auf, und zwar: 1. Gehalt des Bürgermeisters Schilling 800.— gegen S 1.200.—. 2. Gehalt des Gemeindefdieners S 600.—, wie im Vorjahre. 3. Amtsgänge S 360.— gegen Schilling 600.—. Bei Beratung dieser Post wurden auch die Tagelöhner für Kommissionen und Dienstreisen für Bürgermeister und Gemeinderäte festgesetzt und zwar wie folgt: Für Kommissionen im Gemeindefgebiete S 2.—, für Dienstreisen nach Amstetten S 5.— einschließl. Fahrgehd, für Dienstreisen nach Wien S 10.— und Fahrgehd. Über Antrag des G. R. O t t wird beschlossen, dem Gemeinderate über jede Dienstreife einen Bericht zu erstatten, damit er sich über Anlaß und Dauer der Dienstreife unterrichten kann. 4. Kanzleierfordernisse S 900.— gegen S 1.500.—. 5. Steuern und Gebühren S 100.— gegen S 80.—. 6. Versicherungen S 700.—, wie im Vorjahre. 7. Gebäude-Erhaltung S 300.— gegen S 1.500.—. 8. Straßen-, Weg- und Stiegen-Erhaltung S 2.650.— gegen S 6.000.—. Mit diesem Betrage dürfte nach Ansicht der Wirtschaftspartei kaum das Auslangen gefunden werden. 9. Öffentliche Beleuchtung S 500.— gegen S 1.000.—. Da mit einem solch lächerlich geringen Betrag die Kosten für die Ortsbeleuchtung auf keinen Fall bestritten werden können, wird diese Post über Antrag der Wirtschaftspartei auf S 1.000.— erhöht. G. R. K r o n b e r g e r verlangt Aufklärung, warum im Voranschlage für 1933 für die Ortsbeleuchtung nur ein Betrag von S 500.— veranschlagt ist, zumal die Ortsbeleuchtung doch eine weitere Ausdehnung erfahren hat und im Vorjahre für diesen Zweck mehr als das Doppelte des jetzt veranschlagten Betrages zur Bezahlung gelangt ist. Der Obmann des Lichtausschusses, Vizebürgermeister H ö r i k a u e r, erklärt sich bereit, für diese Post aus den Prozentigen Einhebungsgebühren für elektrisches Licht einen Betrag von S 500.— beizusteuern. G. R. K r o n b e r g e r verlangt, daß dieser Betrag von 500 S im Voranschlag als Einnahmepost eingesetzt wird. Diesem Verlangen wird Rechnung getragen. 10. Ortspolizei (die wir nicht haben), Schub- und Naturalverpflegung S 980.— gegen Schilling 1.500.—. 11. Verpflegungskostenbeiträge S 2.000.— gegen S 1.500.—. 12. Sanitätsauslagen S 1.000.—, wie im Vorjahre. 13. Veterinärauslagen S 300.—, wie im Vorjahre. 14. Feuerwehr, Schilling 1.900.— gegen S 4.500.—. 15. 10prozentiger Beitrag Bezirksfürsorgeamt, S 600.— gegen S 500.—. 16. Schulbeitrag S 6.000.— gegen S 6.500.—. 17. Landwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft S 200.— gegen S 1.000.—. Bei dieser Post stellt G. R. O t t den Antrag, jenen Teil dieser Maschinen, die ihren Zweck nicht erfüllen, z. B. die Mähmaschine, zu verkaufen und den Erlös der Winterhilfe zuzuführen. Nach einer längeren Wechselrede wurde der Antrag abgelehnt. 18. Schularzt S 500.—. Diese Post wurde gestrichen und der veranschlagte Betrag über Antrag der Wirtschaftspartei zugunsten der Winterhilfe verwendet. 19. Säuglingswäsche S 700.— gegen S 1.000.—. 20. Postjahresgebühr S 200.— gegen S 190.—. Diese Post wurde dem tatsächlichen Erfordernisse entsprechend auf S 270.— erhöht. 21. Verschiedene Ausgaben S 400.— gegen S 1.000.—. 22. Notaushilfen und Fürsorge S 1.500.—, Winterhilfe S 2.000.— gegen S 1.500.—. Diese Post wurde um den Betrag von S 500.—, der für den Schularzt ausgeworfen war, erhöht, also auf S 2.500.—. 24. Jagdpacht S 900.—, wie im Vorjahre. 25. Kleintrentnerbeitrag S 345.—. Sehr interessant ist die Post 26: Offene Rechnungen oder richtiger gesagt: Gemeindefschulden im Betrage von S 5.549.93. Über diese Post verlangten die Vertreter der Wirtschaftspartei nähere Aufklärung. Aus den der Wirtschaftspartei zuteilgewordenen Aufklärungen erhief man, daß ein ganz beträchtlicher Teil dieser Post Schulden aus dem Jahre 1931 darstellt. Auf diese Anfrage, wie so es kommt, daß jetzt auf einmal noch unbezahlte Rechnungen aus dem Jahre 1931 zum Vorschein kommen, blieben die Vertreter der sozial-

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten

Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.

Bestellen Sie noch heute bei der
Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

demokratischen Mehrheit die richtige Antwort schuldig. Mit einigen wichtigen Ausflüchten glaubten sie Rede und Antwort gestanden zu haben. Die Vertreter der sozialdemokratischen Mehrheit haben doch anlässlich der Gemeindefebung im Frühjahre 1932 nicht nur in Versammlungen, sondern auch in Flugschriften öffentlich erklärt, daß die Gemeinde alles bis auf den letzten Groschen bezahlt hat und daher vollständig schuldenfrei ist. Die Vertreter der Wirtschaftspartei, die das Gegenteil behaupteten, wurden damals von den Herren Genossen als Lügner bezeichnet. Der Voranschlag für 1933 beweist nun treffend, daß die Wirtschaftspartei mit ihren damaligen Behauptungen voll und ganz im Rechte war. Nun eine Frage: Wer hat bei den Gemeindefebungen im Frühjahre 1932 die Bevölkerung belogen? Nicht die Wirtschaftspartei, sondern die Herren Genossen, die der Bevölkerung die Gemeindefschulden verheimlicht haben. Erwähnt sei noch, daß in dem Betrage von S 5.549.93, der im Voranschlag als offene Rechnungen, bezw. richtiger gesagt als „Gemeindefschulden“ ausgewiesen ist, aber bei weitem noch nicht alle Schulden der Gemeinde enthalten sind, die durch die „großzügige“ Wirtschaft der Herren Genossen der Gemeinde verurteilt worden sind. G. R. K r o n b e r g e r bemängelt es, daß anlässlich der Beratung des Voranschlages nicht auch eine Vermögensaufstellung vorgelegt wurde. Die Gemeinderäte wie überhaupt die Bevölkerung seien doch sehr interessiert, zu erfahren, was die Gemeinde an Inventargegenständen besitzt, bezw. welche Forderungen und Schulden die Gemeinde hat usw. Trotdem der Rechnungsabfchluß für 1932 noch nicht vorliegt — die Vertreter der Wirtschaftspartei waren nicht informiert, was für Beträge für die einzelnen Posten im Vorjahre tatsächlich zur Auszahlung gelangten, es war mithin für sie eine Stellungnahme zum Voranschlage 1933 nicht so leicht, konnte doch der vorgelegte Voranschlag am Schluffe der Beratungen dahin richtiggestellt werden, daß der Voranschlag für 1933 anstatt mit einem Abgange von S 2.506.87, nunmehr mit einem Kassaest von S 491.90 abfchließt. (Schluß in nächster Folge.)

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Weyer-Land. (Die Bäuerin mit dem Erschießen bedroht.) Der 27jähr. Knecht Hermann M e r z i t s c h k a ist seit 14 Jahren bei der Besitzerin Karoline H l e f t s c h a r in Anger bedienstet. Seine Dienstherrin hat ihm versprochen, daß sie ihm einmal das Haus übergeben werde. Am 7. d. M. kam es zwischen ihr und dem Knecht zu einer Auseinandersetzung, da sie ihm vorhielt, daß er Schulden habe, und erklärte, daß sie ihm deswegen das Haus nicht übergeben werde. Da er darauf erwiderte, er werde sich „halt niederknallen“, meinte die Bäuerin: „Na, dumm genug bist du schon dazu!“ Darüber geriet der Knecht in Wut und begann zu drohen, er werde zuerst sie niederschießen und dann sich selbst erschießen, vorher aber noch das Haus anzünden, damit es kein anderer bekommen könne. Um diesen Worten entsprechend Nachdruck zu verleihen, schlug er mit der Faust einigemal auf die Tischplatte und zertrümmerte auch das in der Stube befindliche Grammophon. Dann begab er sich in den Keller und ließ ein Faß Most, ein Faß Wein und ein Faß Rum auslaufen, so daß ein Gesamtschaden von über 500 Schilling entstand. Am nächsten Tag wollte er scheinbar der Bäuerin besondere Angst machen und ging immer mit einem Flobertgewehr bewaffnet herum. Die ziemlich resolute Frau erstattete die Anzeige. Der gekränkte Besitzwärter wird sich wegen gefährlicher Drohung und boshafter Beschädigung fremden Eigentums vor Gericht zu verantworten haben. Die Gendarmerie lieferte ihn dem Bezirksgerichte Weyer ein.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 19. Februar in der Schule um 2 Uhr nachmittags statt.

Böhlarn. (Feuer.) In den Abendstunden des 31. Jänner brach vermutlich in der Scheune der Besitzerin Josefa F o h r i n g e r in Ofiling bei Erlaf ein Brand aus, welcher in kurzer Zeit das ganze Anwesen samt den eingelagerten Stroh- und Futtermaterialien einscherte. Dem Brande fielen auch zahlreiche Haustiere zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 22.000 Schilling. Die Erhebungen zur Klarstellung der Ursache sind eingeleitet.

Mell. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschlieung vom 31. Dezember dem wirklichen Hofrat und Bezirkshauptmann Dr. Otto F r a ß aus Anlaß der Berlesung in den dauernden Ruhestand das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Östereich mit Nachsicht der Taze verliehen.

Mell. (Geister.) Im 57. Lebensjahre ist am 8. ds. der Wirtschaftsdirektor des Stiftes, Ökonomierat Franz K e i f, nach kurzem, schwerem Leiden verschieden und in feierlicher Weise und unter Teilnahme außerordentlich vieler Leidtragender, insbesondere aller Stifts- und Meierhofangestellten am 10. ds. zu Grabe getragen worden.

(Die Kollifähre.) Die Pontonbrücke unserer Kollifähre ist, wie wir bereits gemeldet haben, in der Nacht zum 5. ds. nahezu vollständig zerstört worden. In der Vorwoche haben sogleich die Bergungs- und Wiederherstellungsarbeiten eingesetzt. Von den untergegangenen drei Brückenteilen konnten zwei ohne besondere Schwierigkeiten geborgen und gehoben werden, während ein Ponton vollständig gesunken ist und noch nicht gehoben werden konnte. Vorläufig soll die Brücke mit

den geretteten Brückenteilen, die ausgebessert werden, als Notbrücke wiederhergestellt werden. Derzeit ist der Verkehr mit der Au und damit auch ans linke Ufer nur mit Zillen möglich. Ein Wagenverkehr ist vorläufig noch ausgeschlossen.

(Kinderfasching.) Der Turnverein Mell veranstaltet diesen Sonntag den 19. ds. im Großgasthof Weintögl einen Kinderfasching, bei dem das vollständige Vereinsorchester mitwirkt. Der Kindereinzug findet um 3 Uhr nachmittags statt.

(Maskenball.) Einen äußerst gelungenen Maskenball, der auch glänzend besucht und in frohlichster Stimmung verlief, veranstaltete unser rühriger Turnverein am 5. ds.

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 13. Februar 1933.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Mafttbleh	Prima		Sekunda		Tertia			
	bon	bis	bon	bis	bon	bis		
Mafttbleh	Dähnen	1.15	1.45	0.95	1.14	0.75	0.94	
	Stiere	1.—	1.05	0.90	0.99	0.75	0.89	
	Rühe	0.90	1.05	0.80	0.89	0.75	0.79	
Belmbtleh							0.45	0.74

Neuauftrieb: { Inland 1.564 Stück } Zusammen 1.891 Stück
 { Ausland 327 Stück }

Davon Mafttbleh 1.051 St., Belmbtleh 840 St. — Unverk. 10 St.

Tendenz: Der Rinderauftrieb betrug einschließl. der auf dem Kontumazmarkt aufgetriebenen rumänischen Rinder 2001 Stück. Bei flauem Marktverkehr notierten sämtliche Rindergattungen zu unveränderten Vorwochenpreisen; Stiere verbilligten sich in einzelnen Qualitäten bis um 5 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 14. Februar 1933.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine, lbd.	1.60	1.73	1.45	1.58	1.25	1.44
Fleischschweine, lebend	1.41	1.50	1.31	1.40	1.25	1.30

Neuauftrieb: 5.211 Fleischschw., 4.284 Fettschw. Zuf. 9.445 Stück
 Aus dem Jnl. 3.118 St., aus d. Ausl. 6.377 St., Unverkauft: — St.

Tendenz: Bei ruhigem Marktverkehr konnten Fleischschweine nur schwach behauptete Vorwochenpreise erzielen. Prima ungarische Herrschafts-Fettschweine notierten zu festen Vorwochenpreisen, die übrigen Sorten Fettschweine mußten zu schwach behaupteten Vorwochenpreisen verkauft werden.

Gerichtssaal.

Vor einem Schöffensenat des Wiener Oberlandesgerichtes stand am 9. ds. der 35jährige Buchhalter Karl F a l l m a n n aus Lunz a. S. Er trat in dieser Gegend als Berater prozessierender Bauern auf. Er versprach ihnen, für sie zu intervenieren, nahm Anzahlungen von 21 bis 200 Schilling entgegen, machte jedoch nichts und behielt, wie er gestand, das Geld für sich. Bereits vor zwei Jahren fand in dieser Sache vor dem Kreisgericht in St. Pölten eine Verhandlung statt, in der Fallmann schuldig erkannt und zu acht Monaten Kerkers verurteilt wurde. Aber durch seine Nichtigkeitsbeschwerde wurde das Urteil aufgehoben und die Sache an das Erstgericht zurückverwiesen, aber Fallmann sträubte sich mit Händen und Füßen gegen eine Verhandlung vor dem St. Pöltner Kreisgericht, und so wurde das Landesgericht Wien zur Durchführung des Prozesses betraut. In der Zwischenzeit richtete er an den Bundespräsidenten, an das Präsidium des Kreisgerichtes St. Pölten und an das Oberlandesgericht Beschwerdebriefe, weshalb er auch wegen Beleidigung der Behörden zur Verantwortung gezogen wurde. Nach St. Pöltner Recht und Gesetz sei ein Eingekerkter kein Mensch. In einer Eingabe an das Kreisgericht St. Pölten sprach er von einem Zusammenarbeiten zwischen Arzt und Richter, der ihn aus „politisch finanzierten Gründen und aus persönlichem Haß verfolgte“. Schließlich beschuldigte er einzelne Beamte der Annahme einer größeren Bestechungssumme. In der Verhandlung behauptete der Angeklagte, diese Äußerungen gebraucht zu haben. Er wurde schuldig erkannt und unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu vier Monaten einfachen Kerkers, verschärft durch einen Fasttag monatlich, und zur Zahlung von 310 Schilling an die Geschädigten verurteilt. Er nahm die Strafe an, bat aber um einen Strafaufschub wegen einer Operation, der ihm aber nicht bewilligt wurde.

Wochenschau

Erzbischof Inniger soll bei Gelegenheit des nächsten Konfistoriums zum Kardinal ernannt werden.

In Mödling ist der 63 Jahre alte Vinzenz Petril, der letzte Kammerdiener Kaiser Karls, gestorben. Der alte Mann hatte gnadenweise eine Wohnung im Schloß Lagenburg bekommen. Petril hatte den Kaiser auch ins Exil begleitet.

Professor Eppinger, ein Schüler Noordens, soll die 1. Medizinische Klinik in Wien übernehmen. Prof. Eppinger wirkte in Halle, Königsberg und Freiburg i. B. und soll auch eine Berufung nach Berlin erhalten haben.

In Eggenberg bei Graz fand die Trauung des 91 Jahre alten Militär-Oberoffizials i. R. Eduard v. Knezevich mit Frau Anna Stern statt, die ihm durch dreißig Jahre den Haushalt führte. Knezevich diente noch unter Radetzky und kannte ihn gut.

Der marxistische Aufmarsch in Wien am vergangenen Samstag war, trotdem auch die Kommunisten teilnahmen, wesentlich schwächer in der Beteiligung als die bisherigen üblichen Aufmärsche. Es kam nur zu geringfügigen Zwischenfällen.

In Wien soll in der Mariahilferstraße ein neues Warenhaus eröffnet werden. Die Firma Eduard Schopp & Söhne hat eines ihrer riesenhaften Gebäude dem Salzburger Kaufhaus Schwarz verkauft, welches dort ein neues Warenhaus einrichten will.

Die Wiener Wirtschaftspolizei hatte im Cafe „Reizend“ eine Valutarazzia veranstaltet, bei der ausländische Baluten im Werte von 40.000 Schilling und weg-

geworfenes Geld im Gesamtwert von 20.000 Schilling unter den Kaffeekausstischen gefunden wurden. Die Amtshandlung gestaltete sich sehr stürmisch. Dreizehn jüdische Schleihändler wurden verhaftet.

Der Burgschauspieler Alfred Lohner wurde wegen Verdachtes der Schändung an fünf Mädchen unter 14 Jahren dem Landesgerichte eingeliefert.

Auf eigenartige Weise hat sich der Grundbesitzersohn Franz Maier in St. Ulrich umgebracht. Er befand sich in Gesellschaft seiner Eltern auf einem Ball und ging dann mit seiner Mutter nach Hause. Plötzlich sagte er zu ihr, sie solle ihm ein Büffel geben und den Geißlichen holen. Kaum hatte ihn die Mutter geküßt, sank er tot um. Er hatte ein offenes Messer in der Hand, womit er sich, während die Mutter ihn küßte, einen Stich in das Herz verjett hatte.

Zum Bürgermeister von Villach wurde Hauptschuldirektor Hans Piesch (Sozialdemokrat) gewählt.

Der größte Gasbehälter des Saargebietes in Neunkirchen ist in einer furchtbaren Explosion in die Luft geflogen. Der Deckel des 85 Meter hohen Gasometers, der ein Fassungsvermögen von 120.000 Kubikmeter besaß, flog in eine Höhe von 800 Meter in die Luft und überlieferte das Gebiet mit Trümmern. Bisher sind 57 Tote geborgen. Zurzeit läßt sich das Ausmaß der Katastrophe noch nicht übersehen. Man rechnet mit einer dreistelligen Zahl von Toten, da noch eine große Anzahl von Opfern unter den Trümmern liegen muß und noch zahlreiche Schwerverletzte mit dem Tode ringen.

Der frühere preußische Kultusminister Prof. Dr. Karl Heinrich Beder ist gestorben. Beder, als Gelehrter ein bekannter Orientalist und Islamkennner, gehörte der demokratischen Partei an. Infolge seiner politischen Einstellung kam er mit der Deutschen Studentenschaft wiederholt in Konflikt.

In Linz trieb sich in der letzten Zeit ein Dieb herum, der priesterliche Kleidung trug und bei Privatparteien Besuche machte, bei denen er verschiedene Gebrauchsgegenstände an sich nahm. Der falsche Geistliche wurde als der beschäftigungslose Karl Breiteneder ermittelt.

Gegen den bekannten jüdischen Schauspieler Alexander Moissi richteten sich in Mannheim während einer Vorstellung lebhaft Demonstrationen von Nationalsozialisten.

In Berlin ist der Bankier Karl Fürstenberg, der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Berliner Handelsgesellschaft, im Alter von 82 Jahren gestorben.

Wegen Verhaftung von fünf kommunistischen Arbeitern haben in Klausenburg in Siebenbürgen 2.000 Arbeiter der staatlichen Eisenbahnwerkstätte sich in den Werkstätten verbarrikadiert und zehn Ingenieure als Geiseln festgehalten. Erst nach 24 Stunden und nachdem Militär eingesetzt wurde, gelang es, die Arbeiter zum Abzuge zu bewegen.

Eine Freude

Ist für jeden Gartenbesitzer und Blumenliebhaber die Heranzucht von prächtigen Gemüse und herrlichen Blumen, wenn hierzu nur erstklassige Samen und Blumentrollen verwendet werden!

Stumpff-Samen

und Blumentrollen (Begonien, Glozinen, Gladiolen, Dahlien) sind von allerbesten, unübertrefflicher Qualität!

Die ausführliche, reich illustrierte Hauptpreisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt von der seit über 60 Jahren bestehenden

Samengroßhandlung 787

Jakob Stumpff, Salzburg

Universitätsplatz 17 / Gegründet 1868

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Berichte über den Jung- und Viehmarkt.
- 15.20: Weltmeisterschaft im Eiskunstenlaufen in Zürich.
- 15.30: Liederstunde (Oskar Zöllli).
- 16.00: Kinderstunde. Wilhelm Kienzl: Kinderlieder.
- 16.25: Antike Zauberei.
- 16.50: Esperantobericht über Österreich.
- 17.05: Nachmittagskonzert.
- 18.15: Frauenstunde: Aus Frauenleben und Frauenbewegung.
- 18.40: Kaufmännische Urkunden in gebührender Beleuchtung.
- 19.05: Die Bundestheaterwoche.
- 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.25: Übertragung aus der Wiener Staatsoper.

In einer Pause: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

22.05: Schneeberichte aus Österreich.

22.20: Tanzmusik (aus Hübners Kur-salon, Palais de dance).

Freitag den 24. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Vom Ohr und vom Hören.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Francesco Merli.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Aus Tonfilm und Operette.

Samstag den 25. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte, Wetterbericht und Wetterausichten.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.45-14.00: Lawrence Tibbett.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte (Niederösterreich), Produktenbörse.
- 15.15: Der Dichter John Henry Macdonald. Aus seinen Werken.
- 15.45: Italienische Sprachstunde.
- 16.15: Mandolinentonkonzert (Zentralverband der Arbeitermusikvereine Österreichs).

- 17.00: Fasching im alten Wien.
- 17.30: Unterhaltungskonzert.
- 18.45: Wie erziehen wir die Jugend zu berufstüchtigen Menschen?
- 19.10: Der Spruch.
- 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
- 19.25: Enrico Caruso.
- 20.00: Mikrophonfeuilleton der Woche.
- 20.30: „Die tolle Theresia“.
- In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.30: Tanzmusik (aus dem Cafe de Paris).

Sonntag den 26. Februar:

- 7.35: Wdruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht (Wiederholung der Samstagmorgens).
- 7.40: Frühkonzert.
- 8.30-8.50: Turnen.
- 9.20: Ratgeber der Woche.
- 9.40: Geistliche Hymnen.

- 10.10: Fastnacht und Schwant.
- 10.30: Die Kammermusik von Brahms.
- 11.00: Wissen der Zeit. Die menschheitsgeschichtliche Bedeutung des Peking-Menschen.
- 11.30: Sinfoniekonzert.
- 12.40-14.00: Unterhaltungskonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 15.05: Dokumente der Zeit.
- 15.30: Kammermusik.
- 16.15: Vom unbekanntem Eichhörnchen.
- 16.45: Nachmittagskonzert.
- 18.15: Fidschi, die Inseln der Gejageten.
- 18.45: Hans Sähmann. Aus eigenen Werken.
- 19.15: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht.
- 19.25: Liederstunde. Max Oberleitner.
- 20.00: Bunter Abend.
- 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.
- 22.15: Europameisterschaften im Eishockey. Weltmeisterschaftsfinale (Übertragung aus Prag).
- 22.30: Tanzmusik.

Radioprogramm vom 20. bis 26. Februar 1933.

Montag den 20. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Michail Gitomsky.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
- 15.20: Gewerbe und Messe.
- 15.30: Kinderstunde: Wir wollen spielen.
- 15.55: Hugo Wolf.
- 16.20: Jugendstunde: Zu Mantua in Banden.
- 16.45: Sport und Nervensystem.
- 17.00: Nachmittagskonzert.
- 18.05: Der reisende Mensch.
- 18.30: Dr. Ludwig Kaiser.
- 18.40: Gespräche mit Kunstschülern. Der Maler und der Bildhauer.
- 19.05: Englische Sprachstunde.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.35: „Der Corregidor“.
- In einer Pause (etwa 21.05): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.05: Tanzmusik (aus dem Cafe Sacher).

Dienstag den 21. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.20: Schulfunk: Im Winterquartier der Donauschiffe.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Lula Holz-Gmeiner.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
- 15.20: Wir stellen vor.
- 15.50: Tierdenkmale aus alter und neuer Zeit.
- 16.10: Durch das ehemalige Deutsch-Italien.
- 16.30: Balletstunde.
- 17.00: Fünf-Uhr-Tanz.
- 18.15: Saatgutvorbereitung im Frühkartoffelbau.

Mittwoch den 22. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.40: Chor der Pariser Oper.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Warenmarkt, Clearing.
- 15.20: Konzertstunde.
- 15.50: Kinderstunde: Sagen aus Nordtirol.
- 16.15: Hilfswissenschaften des Schiläufers.
- 16.25: Für den Erzieher: Über verschiedene Erzieher und Erziehungsfehler.
- 16.55: Schallplattkonzert.
- 18.00: Erkrankungen durch übertriebenen Sport.
- 18.25: Bei den Bleiberger Bergarbeitern.
- 18.50: Erlebnisse unter Menschen und Tieren auf den Kurilen.
- 19.15: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
- 19.25: Hugo Wolf-Lieder.
- 20.15: Karneval (Junkpotpourri).
- 22.00: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
- 22.15: Bericht über den Tag der Musikpflege.
- 22.25: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal des Hotels Kranz-Ambassador).

Donnerstag den 23. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
- 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Früh-Beobachtungen aus Österreich).
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.30: Mittagskonzert.
- 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
- 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 12.35: Walter Rehberg.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen.
- 13.10-14.00: Schallplattkonzert.

1. Waidhofner Geschirrschwemme

Basar-Artikel Inh. Karl Rumpi Galanteriewaren
offert weiter in ihrem

Geschirrschwemme

Oberer Stadtplatz 33 (vormals Bene)

- Zeller, weiß, mit feinstem Dekor S —47
- Schüssel, sechsseitig 3-90
- Schmalztopf für 1 Liter —40
- Tassen mit Unterteller —60
- Porzellantöpfe aufwärts von —18
- Aluminiumtopf für 1/2 Liter —60
- Besteckkörbe —90
- Eckbesteck (Messer und Gabel) —60
- Rehrschaukel oder Kohlschaukel —58
- Kohlenkübel 2-50
- Porzellanteller —30
- Porzellantassen mit Unterteller —50
- Kleiderrechen 6 Stück „ 1—
- Thermosflaschen 2-80
- 1-Liter-Flaschen, geißt 1—
- Gugelhupfform, dreiteilig 2-50
- Weitlinge 1—
- Wassereimer 2-80
- Abwasch-Schafferl 4-80
- Kohhaarbesen, prima 3-50
- Reisbesen, prima 1-10
- Reißbürsten, prima —58
- Terpentin-Kernseife 2 Stück „ —98
- Omelettenpfannen, Email —58
- Stielkasserolle, Email —58
- Schöpfkessel, Email —58
- Suppenshüssel, Email —58
- Suppenschalen, Email —58
- Stehspiegel —58
- Mundharmonika —58
- Gummiball —58
- Teelcer, vernickelt —58

Preise der übrigen Emailwaren bedeutend gefallen!

Ganztägig geöffnet! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

Das Spezialgeschäft für

Haus- und Küchengeräte!

Der Hypnotiseur und Graphologe Eugen Schenk, der auch in Wien aufgetreten ist, hat in einem Budapest Hotel Selbstmord verübt. Schenk hat seinerzeit in der Matuskaf-Affäre eine gewisse Rolle gespielt. Er soll Matuskaf angeblich vor vielen Jahren hypnotisiert und dadurch diesen geistig verwirrt haben.

Der holländische Panzerkreuzer „Sieben Provinzen“, dessen Besatzung gemeutert hatte und mit dem Schiff davongefahren war, wurde von Regierungsschiffen gestellt und nach Bombenwürfen durch Zieger, bei denen 18 Personen ums Leben kamen, zur Übergabe gezwungen.

Der amerikanische Flieger Lindbergh hat die Absicht, mit seiner Frau und seinem Kind die Vereinigten Staaten zu verlassen und sich dauernd an einem Punkte der französischen Mittelmeerküste niederzulassen. Er befürchtet, daß ihm auch sein zweites Kind geraubt wird.

In Hermannstadt ist der vor kurzem erst wegen seines Alters in den Ruhestand getretene siebenbürgische Bischof Dr. Leutsch gestorben.

Die Union Guardian Trust Company in Detroit ist zusammengebrochen. Die Union Guardian ist die Hausbank des Autofabrikanten Henry Ford. Im ganzen Staate Michigan ist wegen dieses Falles ein achtstägiges Bankenmoratorium angeordnet worden.

Ein zweiter Fall Lindbergh erregt Amerika. Der Sohn des Millionärs Claude Boettcher, Charles Boettcher, ist von Chicagoer Gangstern aus seinem Elternhaus entführt worden. Die Entführer verlangen 60.000 Dollar Lösegeld.

Ein neuer Nefretete-Kopf, der den berühmten Berliner Nefretete-Kopf an Schönheit übertreffen soll, ist in Ägypten aufgefunden worden.

In der Provinz Kansu im Innern Chinas soll ein katastrophales Erdbeben stattgefunden haben. Mehrere Städte sollen vernichtet worden sein. Man schätzt, daß 70.000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Bücher und Schriften.

Karneval in jeder Stube, Stimmung, ohne Dekoration, Fröhlichkeit, ohne Mastentreiben, schaffen und verbreiten die Fliegenden Blätter. Ihr Witz, ihr Humor, ihre Lustigkeit und Satire bringen jeden Leser in die fröhliche Laune angeregter Faschingsunterhaltung, ohne daß er sich dazu von seinem gemütlichen Stuhl erheben und in ein künftiges Tanzhaus begeben müßte. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mohlstraße 34.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Was erzählen sich diese beiden Männer?

Sie sagen: Am besten wird das lästige Gefühl der Trockenheit im Halse, besonders während der Bett-ruhe, beseitigt durch den ständigen Gebrauch der schleimlösenden und bekannten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Junge Dame erteilt englischen Unterricht und Konversation. Rascher Erfolg garantiert. Gruber, Wienerstraße 15, 1. Stod. 805

Schöne, sonnige Wiese mit vielen Obstbäumen, auch für Hünerfarm geeignet, Wasser vorhanden, ist billig zu verkaufen. Per Quadratmeter 70 Groschen. Josef Piringer jun., Zell, Schmiedestraße 5. 797

Wohnung in modern eingerichteten Hause, Ybbsbergerstraße, ab 1. März in Untermiete zu vergeben. Bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Speis, Klosett, Waschküche, Boden und Keller. Näheres in der Verw. d. Bl. 800

Schlafzimmer komplett, Ruß, altdeutsch, wie neu, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Baugrund

im Stadtgebiete zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 799

Eine Werkstätte auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 784

Ich litt an verzweifelttem Haarausfall!

Durch Empfehlung auf den extra starken Haarnährstoff „Über alles“ von der alten Stadtapotheke in Waidhofen aufmerksam gemacht, versuchte ich dieses Präparat. Der Erfolg war überraschend, schon in kurzer Zeit hörte der Haarausfall ganz auf, die Schuppen verschwanden und kräftiger Neuwuchs zeigt sich, so daß ich bestimmte Aussicht habe, in Bälde mein früheres schönes Haar wieder zu erhalten. M. K., Kofenau.

Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.

Einladung

zu der am Samstag den 25. Februar 1933 im Gasthose des Herrn Friedrich Strunz, Zell a. d. Ybbs, um 8 Uhr abends stattfindenden

Voll-Versammlung

des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.

Tagesordnung:

- 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung
2. Rechenschaftsbericht 1932
3. Bericht der Rechnungsrevisoren
4. Neuwahl der Rechnungsrevisorenkommission
5. Allfälliges und Anträge.

Wir ersuchen um pünktliches und bestimmtes Erscheinen.

Für den

Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs:

Heinrich Ellinger, Obmann.

Villa auf der Au zu vermieten, unmobliert, mit Gartenbenutzung. Auskunft: Bäckerei Franz Kotter, Weyrerstraße. 804

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

E 2379/32—11.

Versteigerungsedikt.

Am 25. März 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Grauenthal Nr. 3, Bfl. 78/1, Haus Nr. 3 samt Stall, Holzstadel und Brunnenhäuschen, Bfl. 78/2, Wagenhäuschen, Bfl. 77/3 Dörrhäuschen, Bfl. 77/1 Kohlenbarren; Gfl. 717, 734 Wald, Gfl. 721, 727, 731, 723 Wiese, Gfl. 730 Acker, Gfl. 718 Weide, Gfl. 763/2 Weg (1/3) gemeinschaftlich mit Besitzern von Ertlthal und Heilmann, Grundbuch Garnberg, C.-Zl. 30, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 39.546.51, geringstes Gebot S 26.364.34.

Der Ersteher hat einen Auszug im kapitalisierten Werte von 7.200 Schilling ohne Anrechnung auf das Meistbot zu übernehmen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 795

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y.,

Abt. 2, am 6. Feber 1933.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundestreise zu empfehlen!

E 2390/32—13.

Versteigerungsedikt.

Am 1. April 1933, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Von einem Hof zu Unterrauchegg Nr. 23, Bfl. 18/1, 18/2, 18/4, 22, 18/3, Wohngebäude mit Stall, Stadel, Kellerstadel, Preshütte, Wagenhütte, Mühle und Dörrhütte; Gfl. 151, 153 (Teil), 160, 146, 149, 145/2 Acker, Gfl. 150, 152, 153 (Teil), 161/1, 161/2, 161/3, 162, 163 (Teil), 165, 166, 167, 168, 169/1, 170, 148/1, 144/1 Wiese, 156, 157, 158, 163 (Teil), 164, 169/2, 171, 172, 173, 174, 145/1, 154 Weide, 155 Wald; 337, Steuergem. Haselgraben, Wiese, Grundbuch Sankt Leonhard am Wald, Einl.-Z. 23, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 42.846.—; geringstes Gebot S 28.564.—

Vom Ersteher ist eine Servitut im Werte von S 300.— ohne Anrechnung auf das Meistbot zu übernehmen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 796

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y.,

Abt. 2, am 9. Februar 1933.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autogarage: Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.
Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poterschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.
Auto- und Motorenwerkstätte: S. Hojas, Erhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.
Bau-, Portal- und Möbelschleiferei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
Baumeister: Carl Desenne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.
Edward Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.
Bäder: Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäckerei, Viktualienhandlung.
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäckerei und Zuderbäckerei.

- Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S., Oberer Stadtplatz 33.
Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.
Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.
Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.
Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Weinessig, Einlege-Essig.
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.
Farbwaren und Lade: Josef Wolkertorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.
Fleischhauerei: Johann Rehal, Hoher Markt 5, eigene elektrische Kühlanlage im Hause, Erzeugung sämtlicher inländischer Würstwaren.

- Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.
Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.
Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.
Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.
Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkertorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.
Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkertorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.
Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge: Franz Podhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.
Radioapparate und Zugehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

- Otto Hirschelehner, Waidhofen a. Y., Zuchsbühl 6
Van-Europa-Empfänger
5-Röhren-Schirmgitter
Elett.-dyn. Lautsprecher
Empfänger aller Sender
Volle Garantie
Zahlungserleichterungen
Einführungspreis 390 S
Unverbindl. Vorführung
Alleinvertrieb ab Firma
Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.
Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.
Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparrassentonten Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Betteneinsätzen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.
Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.
Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

